P. V I

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nee. 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245539-p0002-8

IX.

Die Historien Rahels/der gleubigen Kinder Gottes Heiligen Ertzmutter:

Welcher die scharfe schmertzen in der Geburt jhres Jüngsten Sohns / jhre Seele ausgedrungen. Genes. 35.

Zu Trost allen Sorgfeltigen/ Gottfürchtigen/ schwangern Matronen/etc.

Bey der Christlichen Trawerleiche der Ehrentugentsamen / vnd Erbarn / Frawen ANNA, weiland des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn/ CHRISTIAN MACKEN, Bürgers in Zerbst/ vielgeliebter Haußfrawen. Welche sampt der Frucht in der Geburt blieben/ vnd fünff lebendige/zum theil noch vnerzogene / Waisen hinderlassen.

Aus Gottes Wort erklert/

Durch

M. WOLFG. AMLINGVM,

Superintendenten vnd Pfarrern daselbs.

Gedruckt zu Zerbst/bey Johann Schleern.

ANNO M D. XCIX.

9

Die Historien Ea-

hels/welche/ da sie jren jüngsten Sohn gebar/ jren Geist auffgabe.

Genes. 35.

UNd Jacob hieß den ort/ da Gott mit jhm geredt hatte/ BETHEL.

Vnd sie zogen gen BethEL. Vnd da noch ein Feldwegs war von Ephrath/ da gebahr Rahel. Vnd es kam sie hart an vber der Geburt.

Da es jhr aber so sawer ward in der Geburt / sprach die Weemutter zu jhr/ Fürchte dich nicht. Denn diesen Sohn wirstu auch haben.

Da jr aber die Seele ausgieng / das sie sterben muste/ hieß sie jhn BenOni. Aber sein Vater hieß jhn Ben Jamin.

Also starb Rahel / vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath/ die nun heist Bethlehem.

Vnd Jacob richtet ein mal auff vber jrem Grab/dasselb ist das Grabmal Rahels/biß auff diesen tag.

Auslegung.

Niemand ist ohne Creutz.

ES ist war/Lieben Christen/vnd die allgemeine erfahrung bezeugts/ das diß zeitliche Lebē der Menschen auff Erden freilich nichts/deñ ein lauter Jamerthal ist / voll sorg/angst/ mühe / furcht / vnd gefahr. Dauon ein jeder sein eigen Last zu tragen hat/vnd ist niemand/ den nicht deuchte / sein Creutz sey am schwersten. Es ist aber dagegen auch dieses war / das keines Menschen Trübsal so gros ist / da nicht bey andern eben desselben gleichen / ja wol offt noch viel scherffere anfechtung vnd noth zu finden.

Also haben wir jetzt (nicht ohne sönderlich betrübnis) die letzte Ehr / im geleit zum Begrebnis / gegeben vnd erzeigt/ einer aus den Christlichen Gliedmassen dieser Gemein/ Nemlich der Ehrentugensamen vñ Erbarn Frawē ANNA, des Erbarn vñ Wolgeachten Herrn/ CHRISTIAN MACKEN/ vnsers geliebten Nachbarn / Freunds/ vnd Mitbürgers bißher gewesenen Ehrgeliebten Haußfrawen/ seligen/ welche Gott

in

in Kindesnöthen/ sampt der Frucht / so in der Mutter Leib begraben bliebē/ von dieser Welt abgefordert. Da wir freilich bekennen müssen/ dz vnter allerley schwerē Hauß Creutz / dieses eins sey von den scherffsten vnnd bittersten/ da kaum/ vnserm bedünckē nach/ etwas herbers sich in einer wolbestelten Christlichen Haußhaltung/ zwischen Gottfürchtigen Eheleuten/ dere eins des andern hülffe vnd beywohnung/ sonderlich wegen so vieler noch vbrigen/ kleinen/ vnerzogenē Waißlein/ am wenigsten entperen kan/ zutragen könte/ vnd einem verstendigen Christlichen Haußwirt wol der Todt selbs so schmertzlich nicht/ als ein solch recht hertzenleide/ zu erdulden.

Ehescheidung ein schwer Creutz.

Noch weist vns Gott zu rück/ vnd will/ dz wir aus der Alten Heiligen Walfart lernen sollen/ das auch dieses Creutze nicht jetzt das erste in der Welt sey / sondern habe vor vns viel andere / dazu offt die liebste vnd Gottwolgefelligste Gliedmassen seiner Kirchen/ betroffen. Damit ja niemand in die gedancken gerate / als widerfahre vns/ oder den vnsern/ diß oder jens/ ohngefehr/ zugeschweigen (nach der Ruhlosen Epicurer meinung) nicht allein on verordnung / sondern auch ohne vorwissen des allein Weisen vnd gnedigen GOTtes / der allein der rechte Vater ist / vber alles / was da Kinder heisset/ im Himmel vnnd auff Erden.

Vnser Creutz ist weder das erste / noch schwerste in der Welt.

Eph. 3. v. 15.

Denn es ja nimmermehr müglich sein kan / das
Matth. 10. ver. 29. 30. der da alle haar vnsers Heupts gezelet hat / vnd one dessen willen kein Sperling vom Dache auff die Erden fellet / solte seiner Kirche Gliedmassen ein Minuten am Leben verkürtzen / noch
Es geschicht nichts ohn gefehr. jrgend ein Leid / on seinen weisen heilsamen Rhat / widerfahren lassen. Sintemal es ja alles mit zal /
Sap. 11. v. 22. masz / vnd gewicht geordnet. Ja / Er hat
Hiob. 14. v. 5 einem jeden sein zeit bestimmet / die zal vnser Monden stehen bey jhm. Er hat vns
ein ziel gesetzt / das wird niemand vbergehen. Seine Augē sahen vns / da wir noch
Ps. 139. v. 16. vnbereit waren. Alle vnsere / vnd eines jeden tage waren in sein Buch geschrieben / die noch werden solten / vnd derselben keiner da war.

Sihe / lieber Christ / mit solchen vnd dergleichen / keins wegs ertichten / sondern aus der Himlischen Schatzkammer / vom Sohn Gottes selbs / durch seinen heiligen Geist / zum lebendigen zeugnisz seiner vnaussprechlichen lieb / vnd hertzlichen fürsorg für vnser heyl / offenbarten Trostsprüchen / sollen wir / im Christlichen

kampff

kampff wider die anfechtung/ durch Gottes gnad lernen obsiegen/ vnd die fewrige pfeil des Böse-wichts/ mit dem Schild des glaubens ausleschen/ auff das wir Gott auch im Creutze/ obs vns noch so sawer ankeme/ oder so herbe vnd schwer deuchte/ gleichwol sein gebürliche Ehr mit sanfftmütigem gehorsam/ in gedult vnd Hoffnung/ erzeigen/ vnd mit dem fromen Hiob von hertzen bekennen vnd sagen lernen: Wie es dem HERRN wol gefallen hat/ so ists geschehen. Der HERr hats gegeben/ der HERR hats genommen. Der Name des HERRN sey gelobt.

Eph. 6 v. 16.

Hiob 1. v. 21.

Dieses nu zu erlangen/ wollen wir/ in wahrer furcht/ vnd anruffung Gottes/ beydes denen/ so fürnemlich jtzt mit dem grossen betrübniß jhres hertzens vberfallen/ zu nothwendigem trost/ vnnd den Andern (dieweil Gott einen jeden gar letcht mit dergleichen/ oder noch schwererm Creutz alle augenblick heimsuchen kan) zur Trewhertzigen erinnerung vnd vorbereitung/ die angedeutete Historien von der Heiligen Rahel/ die in Gottes Wort/ als ein fürbild/ vnd Mutter der Kirchen/ dere Kinder wir/ als hinderlassene/ vnd doch von

Ioh. 14 v. 18.

Christo

Christo/ vnserm Heiland/ vnuerlassene Waisen sind/ beschrieben wird / Zum ersten kürtzlich vnd einfeltig/ aus den vmbstenden/ von Mose fleissig vnd trewlich verzeichnet/ betrachten/ vnd hernach die Heuptgründe alles warhafftigen / bestendigen / lebendigmachenden trosts/ wider allerley Creutz vnd anfechtung/ in gemein vnd sonderheit/ es heisse ein jedes so oder so / aus Gottes wort zusammen lesen/ vnd also in zweien Stücken diese erklerung/ vnd Christliche Trostpredigt schliessen. Dazu vns der Allmechtige / beyder seids / sein Heilig Wort recht für zu bringen/ vnd wol auff zunemen/ auch nicht on heilsame frucht hingehen zu lassen/ seine gnad/ durch darreichung seines Heiligen Geistes / jhm selbs zu Ehren/ vnd vns zur besserung/ Väterlich/ vmb seines lieben Sohns/ Christi JEsu/ willen/ verleihen wolle. Amen.

Abtheilung dieser Predigt in zwey Stück.

Das Erste Stück.

IN betrachtung der vmbstende / fahen wir billig mit Mose von der Person an/ nicht allein der Gottseligen Rahel / die das Creutz fürnemlich betroffen/ Sondern auch Jacobs / jhres hochbekümmerten Haußwirts / welcher (so es jm müglich gewesen) viel lieber selbs mit dem leben bezahlet hett.

Denn

Denn in solchem grossen hertzenleid ists war / dz einem verstendigen Menschen viel schmertzen bey leben widerfaren / die ihm zu ertragen herber ankomen / als der leibliche Todt selbs.

Viel Creutz bringt vil bitterer / denn der leibliche Todt.

Und sihe / wie bey dem lieben Jacob jmmer ein trübsal der andern die hande reichet / vnnd gleichsam auff dem fuß nachfolgt. Vor Esaw / seinem leiblichen Bruder / must er / als er 77. Jar alt war / aus dem Lande Chanaan in Mesopotamien fliehen / von Berseba gen Haran / zu Laban / Bethuels Sohn / in Syrien / dem Bruder Rebeca / seiner vnd Esaw Mutter / hundert vnd zwentzig Teutscher Meil wegs / In ein Land / das voll Heidnischer Abgötterey war.

Jacobs pilgramschafft voll trübsal.

Gen. 28. ver. 5. 10.

Im 84. Jar seines Alters / verehliget er sich mit den beyden Schwestern Lea vnd Rahel. Nach dreyzehen Jahren (seines Alters im 97.) Zoge er / aus Gottes befehl / wider heim / nach seiner Vätter land / zu seiner freundschafft / vnnd durfft sich aus Menschlicher furcht / gegen Laban / seinem Schweher / der jhn / diese zwentzig Jar vber / für seine getrewe dinst / wol zehen mal (wie er klagt) an seinem lohn verfortheilt hatte / nichts dauon mercken lassen. Dabey denn freylich ein grosse gnad Gottes zu spüren / ders also schickete / dz jhm Weib / Kind / vnd gesinde (sonderlich die Rahel / auff jhrem schweren Weiblichen fuß) so willig vnd gehorsamlich folgeten. Denn von Eltern vnd bekanten /

Gen. 29. ver. 25. 28.

Gen. 31. ver. 18. 41.

Das Vaterland will einem vnbekanten fremden Land verwechslet nicht jedermans thun.

alls

aus dem Vaterland/ zu vnbekanten vñ frembden/ durch ein so ferne/ vnd gefehrliche Reiß / sich zu wagen / ist nicht jedermans thun / vnd würde manches Weib jhrem Mann beschwerliche Wort dafür geben.

Auff dem wege aber findet sich jmmer ein Creutz nach dem andern. Denn als er von Haran aus Mesopotamien/ mit Weib vnd Kindern/ vnd all seinem viehe/ nach dem gebirg Gilead gezogen/ fünff vnd Neuntzig meilen/ erreicht in daselbs Laban/ der jhm nacheilete/ vnd hatte nichts guts im sinne. Aber Gott brach jhm den zorn/ **das er sich weder an Jacob/ noch den seinen/ im geringsten nicht vergreiffen muste.** Bald nach diesem/ zeugt Jacob fort seinen weg/ vier meilen gen Mahanaim/ Also von jhm genant/ das jm daselbs/ **die Heerscharen der Engel Gottes** begegneten. Dieweil er aber nu an die Grentz Seyr/ der lande vnd herrschafft seines Bruders Esaw/ in der gegend Edom/ nahete / geriet er in ein grosse furcht/ die er doch abermal niemand durffte offenbaren/ vnd schickte seine knecht mit geschencken vor sich hin/ seinen Bruder zu versühnen. **Er aber stund auff in der nacht/ vnd brachte/ was er hatte/ vber das Wasser Jaboc / biß gen**

Gen. 31. vers. 23. 24.

Gen. 32.

Pnuel/

Pnuel / da er / biß die Morgenröte anbrach / mit dem Engel / der in segnete / gerungen / eine meile von Mahanaim. Darnach zog er ein halbe meil fort gen Suchot / vnd schlug da seine hütten auff. Von dannen ist er vber den Jordan gezogen / vnd also vber zwo meiln gen Sichem komen / da ihm sein einige Tochter Dina (bedencke alhie der Gottfürchtigen Eltern / beyde Jacobs des Vaters / vnnd Lea / der Mutter / vnaussprechliche schmertzen) zu fall gebracht wurde / darauff ihre beyde Brüder / Simeon vñ Leui / ein sehr schrecklich Blutbad anrichtetē / vñ dem Altvater ein New hertzenleid zu dem vörigen verursachen. Hierauff zog er / abermal auff Gottes befehl / Sieben meil fürter / biß gen **Lus im lande Chanaan / die er BethEl nennete** / darumb das ihm Gott daselbs offenbart war / da er vor zwentzig Jaren für seinem Bruder flohe. Vnd sihe / da starb ihm Debora / der Rebeca Amme / **vnd ward vnter die klageiche begraben.** Freilich wird sonderlich Rahel / wegen ihrer zunahenden geburt / vor andern sie vngern verloren / vnd (wie leicht zuerachten) hoch beklaget haben.

Gen. 33. v. 17

Gen. 34. v. 2. 25.

Gen. 35. ver. 6. 7. 8.

Gen. 28. v. 19

Aber (Hilff O HERRE Gott) es war noch nicht an dem / das alles Creutz im Hause Ja-

cobs hiemit ein Ende bekomen solt/ sondern fieng allererst an (wie man sagen möchte) zu grünen oder blühen.

Denn ob jm wol abermal durch ein sichtbare erscheinung/ oñ mündlich gesprech Gottes/ der liebliche Segē von vermehrung vnd ausbreitung seines Geschlechts/ dazu von der Eigenthümlichen besitzung des gelobten Landes/ darin sein Vater damals noch ein Frembdling oñ Gast war/ Dñ er jtzt/ wie ein Bilgram/ oder Wandersman/ ankame/ vernewert vnd bekrefftiget wurd/ darauff er fortrückete/ oñ von Beth El noch drey Meil wegs gen Bethlehem Ephrata verreisete/ zweiffels one jhn voller hoffnung/ nu werde in Gott allererst anfahen recht zu erfrewen/ vnd seiner lieben Rahel nicht allein die geburt erleichtern/ sondert vorthin den segen der gewündschten fruchtbarkeit je lenger je mehr verleihen vnd gemehren: Derwegen er auch deste begieriger ist/ vort zueilen/ vnd solcher frewden seinen verlebten lieben Alten Vater Jsaac/ zu dem er noch fünff meil wegs/ bis gen Hebron (war eine Tagereiß) gehabt/ auch theilhafftig zu machen. Denn wer köne/ bey solcher hohen gnade/ vnd mündlicher vrtröstung des lebendigen Gottes selbs/ anders gesinnet sein? Ach sihe/ so verwandelt sich doch/ vnder alle zuversicht vnd hoffnung/ solche frewde in einem augenblick/ vnd wird daraus ein new vnaussprechlichs hertzenleid. Denn

jhm

jhm gleichsam sein lebendig hertz aus dem leib gerissen/ vnd mit einem scharffen messer in zwey theil von einander geschnitten wird/ da er das halbe theil vnuerbundē bey sich tregt/ das andere/ welchs seine liebe Rahel war/ todt in die Erden verscharren muß. Vnd wird jm diese vnheilbare wunden seines hochbetrübten/ vnd biß in todt bekümmerten hertzens/ hernach auff mancherley weis bis in die gruben fast teglich durch neue schmertzen wider auffgerissen/ verstehe/ durch die darauff folgende blutschande seines erstgebornen Sohns/ Rubens/ mit der Mutter Dan vñ Naphthali/ Bilha/ Rahels magd: Vber wegs/ da er nach der Rahel begrebniß ein viertheil einer Meilen/ jenseid der Stad Bethlehem fortgerückt/ vnnd seine Hütten bey dem Thurme Eder auffgerichtet hatte. Ehe er noch zu seinem Vater Jsaac gen Mamre/ in die Heuptstadt/ die da heisset Hebron/ ankommen war. Nicht lang hernach verleidet er seinen lieben Sohn Joseph/ einen Knaben von 17. Jaren. Vnd wird bey 22. Jaren/ in der trawrigen meinung gelassen/ die wilden Thier haben jn zerrissen. Bald darauff folget die Blutschand Judæ mit Thamar/ seiner Schnur. Vierzehen Jar/ nach dem Joseph in Egypten heimlich von seinen Brüdern verkaufft war/ stirbet der Altvater Jsaac/ im hundert vnd achtzigsten Jahr seines Alters.

Widwenschafft (von Basilio δι-χοτομία genant) schneidet das hertz im Leib von einander.

Gen. 35. ver. 22. 25.

Gen. 37. v. 33

Gen. 38. v. 18.

Gen. 35. ver. 28. 29.

Als nu Jacob in solchem jmmerwehrendem Leid/

für Trawrigkeit schier verschmacht/ dringt in der hunger/Getreyd aus Egypten mit schweren vnkostē abholē zu lassen. Da wird jhm sein Sohn Simeon gefangen auffgehalten/ biß er sich auch des jüngstē Benjamins/ vber welches Geburt die liebe Mutter Rahel jhren Geist hatte auffgegeben/verzeihen muß/darob er abermal vor grossem Leide/lieber tod zu sein/hette Menschlicher weise wündschen mögen.

Gen. 42. v. 24. vnd cap. 43. v. 13. 14.

Mit solcher harten Ritterschafft hat Gott in dem Hertzen dieses seines getrewen Dieners das sehnliche verlangen nach dem Ewigen vnnd bessern Leben erwecken vnd anzünden wollen. **Denn weil er Gott lieb war/so musts so sein/ one anfechtung must er nicht bleiben / auff das seine Seele bewehret würde.**

Tob. 12. v. 13.

Vmbstende der Hiſtori/ en Rahels.

Aber last vns nu in sonderheit die vmbstende / wie die liebe Rahel in jhrem Weiblichen Mütterlichē Beruff/als ein Heilige Pilgerin/ in dieser **gefehrlichen müheseligen Wanderschafft**/ jhr Leben geendert/mit einander aus der Beschreibung Mose beherzigen.

Erstlich / hat sie die Reise nu volbringen helffen biß gen Bethlehem Ephrata / Nemlich von Haran aus Syrien/jrem Vaterland/hundert vnd dreyzehenhalb

Meil

Meil wegs. Freilich für ein Weibsbild / dazu mit schwerem leib/ vnd die der geburt so nahe war / ein zimlich lägeReiß. Da gleichwol die geringste vngedult sich an jhr / mit keinem Wort/ noch geberde / hat erzeiget. Dieses ist ein lebendiger beweiß/ das der Geist Gottes sie Regieret hat. Jn massen die Schrifft klar bezeugt / das sie/so wol als jhre Schwester Lea/ bald im anfang nit allein gantz willig zu dieser gefehrliche reiß gewesen / sondern auch jhren lieben Haußwirt/ Jacob/ in seinem Göttlichen beruff gesterckt / dieweil sie jhm gleichsam aus einerley hertzen vnd Munde geantwortet / vnnd sprachen/ **Alles/ was Gott dir gesagt hat / das thu. Darauff sich Jacob auffmachte/ vnd lud seine Kinder vñ Weiber auff Kamelen. Vnd führet weg alle sein vieh/ vnd alle seine habe / die er zu Mesopotamia erworbeu hatte/ dz er keme zu Jsaac/ seinem Vater/ ins lande Chanaan.** Gen. 31. ver. 16. 17. 18.

Das heisset Recht / wie der Psalm sagt / **Höre Tochter/ schawe darauff/ vnd neige deine ohren/ vergiß deines Volcks / vnnd deines Vaters Hauß / etc.** Ps. 45. v. 11.

Zum Andern/ da sie Gott von Sichem nach Beth- Gen. 35. ver. 2. 4.

El

El ziehen hies/ gab sie/ auff ihres Hauſswirts Befehl/ ihres Vaters götzen/ die sie ihm heimlich entwant hatte/ von sich. Vngeacht des köstlichen Silbers vnd Goldes/ vnd lies Jacob seines gefallens damit gebahren/ vnd widerstrebte mit nichten der wahren Religion / die sie erkant/ vnd angenommen / vnnd noch teglich darinnen zuname.

Gen. 35. v 16

Zum dritten/ wird der Ort beschrieben. **Es war** (spricht Mose) **noch ein Feldwegs von Ephrath / da gebahr Rahel.** Diese Stadt heisset Ephrata vnd Bethlehē/ welche beyderley Namē von der fruchtbarkeit des Landes/ das sehr Kornreich gewesen/ ihr gegeben sind. Zweiffels one auch aus heimlicher schickung des Allmechtigē/ vmb der lieblichen bedeutung willen/ das der Sohn Gottes/ vnser lieber HErr vnd Heyland JEsus Christus / das rechte Himmelbrod / alda in Davids Vaterland/ aus dem Stamme Isai/ solt Mensch geboren werden.

Bethlehem Ephrata.

Mich. 5. v. 2.
Matth. 2. v. 6
Ioh. 7. v. 42.
Iesa. 11. v. 1.

Die Geburt des Menschens ist nit ohne grosse Wunder.

Zum vierden/ wird in sonderheit gemeldet/ das sie es hart ankommen sey vber der Geburt. Allhie wil vns der Heilige Geist das grosse Wunder / welches eben darumb / dieweil es so gemein ist / für gering/ ja schier für nichts geachtet wird/ zu erkennen geben/ das nemlich der Mensch (wie Dauid bezeugt) nicht allein **wunderbarlich in Mutterleib erschaffen/**

Ps. 139. v. 14.

vnt

vnd nach Gottes Ebenbild bereitet / vnnd biß auff die vollkommene zeit der Geburt ernehret / sondern auch durch Gottes / des Allmechtigen Schöpffers / wunderbarliche Ordnung / Güte / vnd Gnad / ans Liecht der Welt geboren / ja / von jhm (dem Schöpffer) selbs **aus Mutterleib gezogen wird.** Kein Creatur / weder im Himmel / noch auff Erden / könte Mutter vnd Frucht also von einander bringen / das sie beyde weder am Leben / noch einigem Gliedmas jres Leibs / schaden bekemen / wenn Gott nicht sein Wunderbarliche gegenwart im Werck selbs alda bewiese. Ps. 22. v. 10.

Vnd das erkennet meine Seele wol / spricht Dauid. Wolte GOtt / es würde kein Mutter-Kind auff Erden befunden / so sich dieses erkentnis nicht auch mit Warheit rhümen könte. Denn also würde freilich so manch Gottfürchtig / getrewes / Mütterlich Hertz / vber vngeratene vnd vndanckbare Kinder / die sich offt vnuernünfftiger erzeigen / als tolle fürwitzige Kinder / die (wie man pflegt zu sagen) das Futter sticht / deste weniger zu klagen haben.

Aber es gehet nach des alten Lehrers Augustini Spruch / **Weil die Göttliche Wunderwerck allzu gemein werden / so geraten sie in verachtung.** Miracula assiduitate vilescunt.

Vnter deß bleibt bey den Gottfürchtigen gleichwol wahr/ wie geschrieben stehet/ **Groß sind die werck des HERRN/ Wer jhr achtet/ der hat eitel lust daran.** Ein solch Göttlich vnd vnerforschlich werck ist auch des Menschen schöpffung vñ geburt/ voll grosser wunder/ dadurch der Epicurer sichere gedancken/ als kemen die Menschen ongefehr auff die Welt/ augenscheinlich widerleget werden. Deñ aus der bildung des Menschens in Mutterleib/ vom Heiligen Geist selbs (wie obgemelt) **ein wunderbarliche bereitung** genent/ vnd aus der zarten Nahrung/ vor vnd nach der geburt/ so wol aus eröffnung/ vnd wider verschliessung/ oder zusammenfügung der Mütterlichen Hüffte/ wird die Allgemeine Göttliche Providentz/ Vorsorg/ vñ Regierung vnsers lebens/ wider allen zweiffel vnd anfechtung/ krefftiglich bezeugt vnd erwiesen.

Ps. 111. v. 2.

Ps. 139. v. 14.

Augenscheinliche Zeugnis der Göttlichen Providentz vnd Fürsorge/ wider die Epicurer.

Darumb solten billig alle Menschen/ sonderlich aber die Jugend/ solcher jrer leiblichen ankunfft so grosse wunder nimermehr vergessen/ ja sich teglich auch dabey erinnern/ was für grosse gefahr vnd schmertzen eines jeden Mutter/ darob manche/ wie bald von der Heiligen Rahel folgen wird/ jren Geist mus auffgeben/ jhrer aller halben/ die von Weibern geboren sind/ hab

Die Jugend solt jhrer ankunfft gefahr jmmer vor augen haben.

ausste-

ausstehen müssen. Vnd solten erkennen / das Gott selbs bey der gebirt gegenwertig sey / Gebe / ernehre / vnnd erhalte das leben / wie geschrieben stehet / **In jhm leben / weben / vnd sind wir.** Dessen sich auch Christliche Elter / vber jhre Kinder / wider allerley Trübsal vnd anfechtung tröstlich zu erfrewen haben. Abermal nach des Psalms zeugniß vnd Exempel: **Denn auff dich** (spricht David) **bin ich geworffen aus Mutterleib / Du bist mein Gott von meiner Mutter leibe an.** Act. 17. v. 28. Ps. 22. ver. 11.

Zum fünfften / **Da es jhr aber** (folget weiter in der beschreibung Mose) **so sawer ward in der geburt / sprach die Weemutter zu jr / Fürchte dich nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben.** Alhie ist zubedencken / Ob wol die geburt des Menschens (wie jtzt erkleret worden) ein lauter groß Wunderwerck Gottes ist / so hat der Schöpffer nichts deste weniger auch heilsame Mittel vnd Werckzeuge verordnet / dadurch er solch Wunder ans Liecht bringen wil. Gehören demnach zur Geburt auch Erbare / sittiche / Gottfürchtige / vnd nüchtere Weemütter / sampt andern Christlichen Nachbarin vnd Gefreundin. Vnd sollen dieselbige vor allen din-

gen jhr Ampt vnd Beruff verstehen / vnnd nicht vberschreiten.

Der Gottfürchtigen Weemütter Ampt bey Kindesnöthen.

Erstlich / der Gebererin glück von Gott wündschen / vnnd mit einander dem Gütigen gnedigen Schöpffer für die Fruchtbarkeit des Ehestandes dancken. Vor allen dingen aber das Kindlein / so noch in Mutter Leib beschlossen / seinem / so wol als vnser aller / Himlischen Vater / durch Christum / der auch den Kindlein zu gut ein Opffer für der Welt Sünde worden ist / mit dem Gebet fürtragen / auff diese nachfolgende / oder dergleichen Form:

Luth. Tom. 12. VV. Ger. fol. 186. b.

Wir sagen dir danck / lieber Himlischer Vater / dz du diese deine Dienerin / vnsere Mitschwester vnd Gefreundin / durch den heiligen Ehestand / welcher deine weise Ordnung ist / gesegnet hast mit Leibes Frucht. Vnd weil jetzt die zeit der Geburt verhanden / so verleihe ferner dazu dein Väterliche gnad / sterck / vñ krafft. Vnd du lieber HERR JEsu Christe / Laß dieses Kindlein dein eigen sein / wie du gesagt hast: **Last die Kindlein zu mir kommen / vnnd wehret jhnen nicht / denn solcher ist das Reich Gottes.** Auff diese deine Zusage bringen wir / auch jetzt vor der Geburt / zu dir / dieses Kindlein / mit vnserm Gebet. Wenns aber auff die Welt geboren wird / vnd vns in die Hende kömpt / so wollen wir es dir auch gern bringen / vnd zutragen in der Tauffe / etc. Hierauff

Wie die vngeborne Kindlein durchs Gebet zu Christo sollen gebracht werden.

Hierauff sol hernach die Weemutter in der furcht Gottes jres Ampts wahrnemen/ der gebererin Mütterlich / vnd mit freundligkeit zusprechen/ sie nicht vbertreiben noch verseumen/ viel weniger mißtrösten / sondern jhr ein hertz einreden / damit sie deste frewdiger die Arbeit jhres beruffs verrichten möge. Ob sichs auch gefehrlich anließ/ sich nicht frembder sorgen anmassen/ wie offt geschicht/ sonderlich da man/ weis nicht was / von der falschgenanten Nothtauff dichtet. Daraus ein jrthumb vber den andern erfolget / dz sich offt die Weemutter vnterstanden zu Teuffen / wenn etwa nur ein gliedmaß geborn ward/ oder sonst dz Kindlein so gar schwach befunden / dz man gezweiffelt / obs auch möchte beym leben bleiben. Da hat man in der eil / anstad des Wassers viel mahl/ was für die Hand kome ist / rein oder vnrein / ergrieffen / vnd die Wort daher gemurmelt / one verstand / davon man auch hernach nichts gründlichs hat berichten können. Vnter deß ist die Kindesmutter gefehrlich verseumet / oder sonst verwarloset worden. Dawider die Weemutter billig zu erjnnern/ das sie als denn dem Leib zu dienen fürnemlich verordnet vnd beruffen ist. Derselbige (nicht die Seel) stehet jtzt bey Mutter vnd frucht in gefahr. Dem HERRN Christo ist des Kindleins Seel schon mit dem gleubigen gebet der Kirchen vnd Eltern/ in der Christlichen gemein/ vnd zu haus/ auch in angehender

Wider die ertichte Nothtauff der Weiber.

Geburt/vnd vorstehender gegenwertiger noth/befohlen vnd zugetragen/ der wird seiner verheissung am Kindlein nicht vergessen. Zu Teuffen ist den Weibern nicht befohlen/Sondern (spricht auch Lutherus) diß wort/ Du solt Kinder gebehren/ Kinder seugen/ etc. das trifft die Weiber allein. Widerumb gehet die Weiber nicht an/ Du solt Predigen/ die Sacrament reichen/ etc. Die Tauff erwarte jhrer ordnung/ wie sie in Gottes Wort dem beruffenen Diener befohlen ist/da es auch heist/ Wie der Prediger Salomo spricht/ **Ein jeglichs hat seine zeit/ vnd alles fürnemen vnter dem Himel hat seine stunde. Geborn werden hat seine zeit/** Also auch die Heilige Tauffe empfahen hat seine zeit. Jedoch vnnötiger verzug/ so von vielen/ wie sehr sie sonst zu eilen pflegen/ vmbs vergeblichen prachts willen getrieben wird/ hiebey auch nicht zu entschüldigen/ viel weniger zu loben. Aber hievon ist (Gott lob vnd danck) diese Christliche gemein one das recht vnterrichtet.

Tom. VV. Ger 4. fol. 529. b.

Eccles. 3. ver. 1. 2.

Zum sechsten/ meldet die Historien ferner/ wie trewlich es auch die Weemutter gemeint (freilich in gegenwart/ja mit hülff vnd rath der andern noch dreyē verstendigen Weibern Jacobs/ als da waren Lea/ Bilha/ vnd Silpa/ die alle hochbestürtzt vnd sorgfeltig gewesen) sey doch die Kindelbetterin nicht zu retten gewest/

west/ Sondern Gott hab seine gnedigen Väterliche willen mit jr geschafft/ vnd sie zugleich des Kindes/ vnd des lebens/ durch abförderung von dieser Welt entpunden. In massen die nachfolgende klegliche wort in Mose bezeugen: **Da jhr aber die Seele ausgieng/ das sie sterben muste/ hieß sie jhn** (jhren jtzt allererst/ mit so grossen schmertzen/ aus jrem abgemateten leib/ auff diese Welt gebornen Jüngsten Sohn) **Ben Oni**/ das ist/ Meines schmertzens Sohn. **Aber sein Vater hieß jhn Ben Jamin**/ das ist/ der Rechten/ oder liebsten Haußmutter Sohn. Gen. 35. v. 18.

Alhie finden sich abermal viel denckwirtige lehr vnd erjnnerung/ die in so wenig worten (denn Mose/ als ein geschichtschreiber/ vberleufft alles kürtzlich/ da doch/ zweiffels one/ viel mehr wort gefallen/ auch wol seufftzen vnd weinen/ ehe denn das Kind Ben Jamin ist genant worden/ mit vnter gelauffen) zusamen komen. Als Nemlich/ vor allen dingen die beschreibung vnsers kurtzen wegflüchtigen lebens/ welchs in warheit (wie der Apostel selbs/ durch eingebung des Heiligen Geistes/ bezeugt) nichts anders ist/ denn ein dampff/ der eine kleine zeit wehret/ darnach aber verschwindet er. Die Rahel aber hat selbs jhre Seele Gott befohlen/

Das Leben ist gleich einem dampff. Iacob. 4. v. 14.

vnd

vnd da es jr vber der geburt so hart gangen/hat sie sich in jhren letzten zügen an den trost gehalten / den sie von jrem lieben Haußwirt gehört vnd gelernet hatte. Mit welchem sie auch/als ein rechte gleubige Jsraelitin/viel vnglück vnd Jammer / sonderlich von jrem Vater / gelidden vnd ausgestanden. Darumb hat jhr Todt den Haußwirt/ das gesind/vnd alle bekanten sehr betrübt/ Sintemal jhre Tugend vnd Gottseligkeit jnen bekant gewest ist.

Der Sünde grewel.

Darnach will Gott/ das wir hieraus den grewel der Sünden erkennen sollen. Denn der Todt ist der Sünden sold. Sintemal durch einen Menschen die sünde in die Welt komen ist/ vnd der Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. In sonderheit aber bestetigt Gott hiemit die warheit seiner Drewung/ Jch wil dir viel schmertzen schaffen/wenn du Schwanger wirst / Du solt mit schmertzen Kinder gebehren.

Rom.6. ver. ult.

Rom.5.v.12.

Gen.2. v.16.

Es haben zwar auch die weiber bey den Heyden viel

viel klag hierüber geführt / wie sonderlich der Königin Medea spruch bezeuget / das sie / wenns ihr gebüret / lieber an eines Manns stell in voller rüstung dreymal zu förderst an der spitzen in einer schlachtordnung / wider den feinde / die eusserste gefahr / denn einmal die Weibliche schmertzen in der geburt / ausstehen wolte. Aber allein in der Kirchen Gottes weis man beydes den vrsprung solches Creutzes / vnd den Trost.

Ob auch wol vmb der Sünde willen / so vom Weiblichen geschlecht durch der Schlangen betrug in die Welt ist eingefüret worden / solche schmertzen vnnd Wehe / von Gott zur Straff dem Mütterlichen stande sind auffgelegt / so ist doch etlicher massen dieser Trost dabey / Erstlich das keine Mutter derselben gentzlich (wiewols eine schwerer / denn die andere ankömpt) befreyhet ist. Zum andern / sie kommen nicht ongefehr / sondern haben (wie sonst auch in gemein aller Gottfürchtigen Trübsal) von Gott ihre gewisse bestimpte zeit vnd ordnung. Zum dritten / sie haben jren nutz / zur beförderung der geburt. Zum vierdten / sie wehren einen kurtzen augenblick. Zum fünfften / Die gedult im Creutz nach eines jeden Christen Beruff / ist ein frucht des Glaubens / vnd demnach ein gewiß zeugniß des ewigen Heils vnd Seligkeit / nach der Göttlichen Gnadenverheissung in jenem Leben / durch Christum / den Mittler / gewißlich zu erwarten.

Was bey den schmertzen in Kindesnöthen zu bedencken.

Deñ der Spruch gehört hieher auch/ Sey ge-
Apoc. 2. v. 10 **trost biß an den tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben.** Endlich vnd zum sechsten/ ists dem Mutterstand auch ein ruhm/ das hievon der Sohn Gottes selbs ein Fürbild nimpt/ seine betrübte Kirchen/ die sich jmmer/ gleich einer Mutter in Kindesnöhten/ engstiget/ zu trösten/ da er spricht: **Ein**
Ioh. 16. v. 21. **Weib/ wenn sie gebiert/ so hat sie Trawrigkeit. Denn jhre stunde ist kommen. Weñ sie aber das Kind geborn hat/ dencket sie nicht mehr an die angst/ vmb der frewde willen/ dz der Mensch zur Welt geborn ist.** Ja/ der Apostel zeugt diß Gleichnis auff dz gantze Geschöpffe Gottes. **Denn wir wissen** (spricht er) **das alle Creatur sehnet sich mit vns/ vnd engstet sich jmmerdar. Sintemal auch das ängstliche harren der Creatur wartet auff die Offenbarung der Kinder Gottes.**
Rom. 8. ver. 19. 22.

Alhie aber vberweltigen die schmertzen das Leben/ welches die liebe Rahel darüber zusetzē muß. Inmassen die Kirche offt auch etliche fürneme Gliedmassen in der noth mit zusetzet. Dahin die Klage des Propheten gehet:

Gleich

Gleich wie ein schwangere / wenn sie schier geberen sol / so ist jhr angst / schreiet in jhrem schmertzen / So gehets vns auch HErr vor deinem Angesicht. Da sind wir auch schwanger / vnd ist vns bange / das wir kaum athem holen / Noch können wir dem Lande nicht helffen. Item / Es gehet gleich / als wenn die Kinder biß an die Geburt kommen sind / vnd ist keine krafft da zu geberen. Iesa. 26. vet. 17. 18. Iesa. 37. ver. 3.

Was sich nu alhie für schwere anfechtung in des betrübten Jacobs Hertzen geheuffet haben / ist niemand müglich auszusprechen / vnd könten vieleicht vnsere hertzen solche scharffe / ja fewrige Pfeilen des Satans schwerlich ertragen / noch ausstehen. Die anfechtung Jacobs heuffen sich.

Er hatte kurtz zuuor ein newe Zusage aus Gottes eigenem Munde mit seinen leiblichen Ohren angehöret / wie er forthin solte gesegnet / vnd durch ausbreitung oder vermehrung seines Geschlechts erfrewet werden. Welchs er freilich der Rahel nicht verschwiegen / sondern zur guten Bottschafft mitgetheilt vnd verkündigt hat. Jetzt felt alle frewd hinweg / das er schier nicht mehr gewiß bey sich selbs schliessen kan / wie er

mit Gott daran sey/obs auch ein rechte Himlische Offenbarung / oder nicht viel mehr etwa ein betrug eines Gespensts gewesen. In summa/ Da er hernach die beyde Söhne Josephs/ Ephraim vnnd Manasse/ zu Kindern vnd Erben auffname / bezeugte er heimlich selbs / das er zu dieser zeit die wort der Verheissung nicht verstanden habe / wiewol sie voller Trosts gewest sind.

Gen. 48. ver. 3. 4. 5.

Was wollen wir aber alhie auff der alten Deutschen Sprichwort antworten/ **Wie das leben ist/ so ist das Ende.** Oder (wie das Buch der Weißheit redet) **Gute arbeit gibt herrlichen lohn/ vnd die Wurtzel des verstands verfawlet nicht. Aber die vngerechten nemen ein böß Ende.** Denn daraus nicht ein geringe anfechtung entstehet/ wenn der Satan (der ein Meister darauff ist) die hertzen mit solcherley gedancken krencket / Eltern / wie manches Weib / so nicht grosse Gottes furcht/ noch Tugend bewiesen/ kömpt gleichwol in der geburt so leicht von jhren Kindesnöthen. Dagegen bleibt Rahel/ Item mein/dein Weib/diese/jene/etc. gar in der geburt/ oder in jhren Sechswochen/ vnd können nicht wider zu krefften komen/ Sondern müssen darüber jren Munde zuthun. Vielleicht wird jhre Gottes furcht/ zucht/ vnd Tugent nur ein schein/ vnd nit rechtschaffen gewesen sein / etc.

Wie fern Leben vnd Ende mit einander vbereinkreffte.

Sap. 3. ver. 15. 19.

Aus

Aus dieser anfechtung kan sich das betrübte hertz ehe nicht wickeln/ man erkläre jhm denn den vnterscheid zwischen der Weltlichen policey Ordnung / vnd zwische Gottes Regierung in seiner Kirchen. Deñ der Teutsche sprichwort kömpt mit den Regeln vber ein/ die aus der natur flissen/ vñ darauff alle weltliche policey/ in rechtemessiger vbung vnd gebrauch/ gegründet sind/ dz Nemlich die Rechte dem vnschüldigen schutze leisten / der wegen es mit fromen Erbarn Leuthen für der Welt ein gut Ende neme. Aber in der Kirchen hat Gott (der gleichwol offtmals den frommen ein sanfftes Ende bescheret/ wie neben dem Exempel Simeonis / auch der 41. Psalm bezeugt) doch vnterweilens seine geheime / Väterliche/ vnd sonderliche vrsach/ **Warumb er das Gerichte nicht allein anfahe/ sondern auch scherffe / an seinem eigen Hause.** 1. Pet. 4. v. 17.

Denn ob wol vor seinem angesicht auch der vnschültige nicht vnschüldig ist/ so ist doch der Gottfürchtigen leiden/ welchs in dieser Welt der Gottlosen Bubenmarter gemeiniglich vbertrifft/ viel zu einem andern Ende / deñ zum zeichen der vngnad vnd zorns Gottes/ gericht. Sondern Gott züchtiget/ die er lieb hat / als ein Vater/ damit er sie im Erbe erhalte / vnd brüfet / ja leutert jhren Glauben/ auff das er in der Trübsal/ als dz bewehrte Edle Golt/ leuchte/ vnnd nicht für heucheley

Vnterscheid zwischen der Welt vnd Kirchen Leiden.

gehalten werde. Ja/hiemit beweist er/das im die seinen nicht vmb zeitlicher güter tage willen dienen / sondern das ein ander gericht folgen werde / darin **alle**

Iesa.33. v.12. **Gottlosen** (vermög der Prophetischen Weissagung) **zu kalck sollen verbrant werden / wie man abgehawen dörnen mit fewer ansteckt.**

Rom.11. v. 33. Vnter deß bleiben die Sprüche des Heiligen Geistes fest vnd vnwandelbar/ das die Gericht GOttes / wie vnbegreifflich/verborgen/vnerforschlich/ vnnd heimlich sie auch sind/ gleichwol nicht sollen / noch mit Warheit können getadelt werden. Vnd dz man die Kinder Gottes nicht von aussen/ nach dem es jhnen alhie wol oder

Eccles.9.v.1. vbel gehet / von den Welekindern vnterscheiden könne. Denn Gottes Gnad oder Vngnad lest sich nicht aus dem eusserlichen zustand in diesem Leben erkennen / vrtheilen/noch ermessen. Vñ Gott lege vns ein Last auff/ so schwer/ als er wölle / so heists doch / wie Dauid be-

Ps.119. v.137. kent/vnd spricht: **HErr du bist gerecht / vnnd dein Wort ist recht.**

Zu dem/ was eigentlich ein gut oder böß ende sey oder heisse/ist sicherer aus GOttes Wort / denn von Fleisch vnd Blut zu lernen. Aus vrsach/ Ob gleich Jo-

1.Sam.31.v.2 nathas im Streit von den Philistern erschlagen wird/

1.Pet.1. v 9. so bringet er dennoch das ende seines Glaubens dauon/

nemlich

nemlich der Seelen Seligkeit. Denn der Spruch bleibet vnwandelbar/ **Selig sind die Todten/ die in dem HERRN sterben von nu an.** Apoc. 14. v. 13.
Ja/der Geist spricht/ dz sie ruhen von jhrer arbeit. Deñ jre Werck folgen jnẽ nach.
Vnd ob ein Mutter in Kindesnöthen/ als in jrem Beruff/ offt schon des Todes sein mus/ so stirbt sie darumb nit vbel/ sondern sie wird (spricht der Apostel) **Selig werden durch Kinderzeugen/** (sie bleiben gleich bey Leben/ oder nicht/ denn diß stehet allein bey Gottes Allmechtiger Hand/ vnd gnedigem Väterliche Wolgefallen) **so sie nur bleiben im Glauben/ vnd in der Liebe/ vnnd in der Heiligung/ sampt der Zucht.** 1. Tim. 2. ver. 15.
Denn wir wissen/ das denen/ die GOtt lieben/ alle ding zum besten dienen/ vnd dz jhr arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn/ sondern wol belohnet werden sol. Rom. 8 v. 28. 1. Cor. 15. vers. ult. Jerem. 31. ver. 16.
Denn (spricht der Gottfürchtige im Psalm) **Du leitest mich nach deinem Rath/ vnd nimpst mich endlich mit ehren an.** Ps. 73. v. 24.

Darumb

Trawren sol seine mas haben.

Darumb sollen wir vns auch nu mit dem betrübte Jacob wider trösten/ vnd das Leyd / damits vns nicht gar/wie die Heyden/so kein hoffnung habē/ einneme vñ verzere/ vberwinden lernen. Denn wiewol beyde vnser/vnd auch vnser lieben Verwanten Todt/ein sehr betrübt ding ist/ so ist dagegen doch auch gewiß / das wir dort beysamen in Ewigen frewden leben werden. Derwegen wie sich Jacob/durchs auffgerichte Grabmahl Rahels/welchs auch/ da Gott sein Volck aus Egypten erlöste/ noch gestanden/ des Artickels von der frölichen Auffersteehung getröstet/ Also auch wir sollen es gewißlich mit dem Apostel dafür halten/ **das dieser**

Rom.8.v.18. **zeit leiden der zukünfftigen Herrligkeit nit werth sey/ die an vns sol offenbaret werden.**

Vmb dieser vrsach willen verendert Jacob endlich seines Sohns Schmertzennamē/ von der Mutter im g'geben/ mit welchem er vieleicht ein zeitlang mag also genennet sein worden/ biß sich das leid ein wenig gelindert/ vnd der Vater in seinem hertzen sich bedacht/ oder wol auch gesagt mag haben: Ich wil auch/ dem HERRN zu ehren / mich in meiner bekümmerniß brechen/ vnd seinen gnedigen Väterlichen willen / wie schwer mirs auch wird/ mit gehorsam vber mich walten lassen/ vnd nicht für vnd für das Trawergedechtnis

nis in meinem Hause haben/ dadurch ich on vnterlaß erinnert werde der letzten Wort vnd schmertzen meines Weibes/ das ich verloren habe/ vnd mir dadurch mein leid auch teglich vernewe/ Sondern mein Sohn sol nu Ben Jamin heissen/ das ist/ Meiner Rechten Sohn. Denn vmb Rahel hatte Jacob am Ersten gefrethet/ vnd dieweil er in Egypten allererst/ durch Gottes eingeben/ gelernet/ das des Messiæ ankunfft aus dem Stamme Juda zugewarten sey/ hat er Menschlicher weiß auff dißmal wol seine gröste Hoffnung auff der Rahel beyde Söhne/ Joseph vnd Ben Jamin/ setzen mögen. Aber gnug bißher von dem Ersten Stücke.

Das Ander Stücke.

DJe höheste Weisheit in der Welt ist dem Menschen an Leib vnd Seel zu Heyl vnd Trost gerichtet. Denn wie der Eusserliche Cörper bey so mancherley gepresten durch verbindung/ oder innerliche anstösse vnd Kranckheit/ on vergebung/ artzney/ vnd heilung nicht dawren könte: Also ist vielmehr dem Hertzen bey so manchfeltiger anfechtung allerley Trost hoch von nöthen.

Ob nu wol die vernunfft bey den Heiden auch viel liebliche Sprüch füret/ den betrübten Trost einzureden/

reden/ vnd die bekümmerniß zu erleichtern / so befindt sichs doch in der that / das dem Hertzen allein durch Gottes Wort geholffen wird.

So last vns derwegen auffs kürtzeste die Heuptgründe alles warhafftigen Trostes aus Gottes Wort zusammen ziehen. Dieselbige gehen zum theil aus des Gesetzes lehr / vnd sind etlicher massen auch den Heyden bekant / zum theil aber / vnd zwar die aller krefftigsten/ vnd für sich der vernunfft gantz vnbekant/ kommen allein aus der Himlischen gnadenlehr des Heiligen Evangelii / welchs ist eine Weißheit aller Creatur verborgen/ vnd von Niemand/ denn vom Eingebornen Sohn Gottes **aus dē Schos seines ewigen Vaters vns verkünfftiget vnnd offenbaret.**

Vrsprung aller trostes.

Ioh. 1. v. 18.

Die Heyden trösten einander also:

Siebenerley Trostsprüche der Heyden.

Erstlich/ Der noth/ die man weder endern/ noch abwenden kan/ sol man sich mit gedult vntergeben.

Zum andern/ Es stehet vbel/ wenn man sich durch schmertzen zur vngedult / zorn/ murren/ oder sonst verbottenen Mitteln bewegen lest.

Zum dritten/ Ein gut Gewissen vberwindet alles.

Zum vierden/ Sind wirs doch nicht allein / sondern das Elend betrifft vnd drücket ander Leut so wol als vns.

Zum

Zum fünfften/ Last vns auff etwas besſers hoffen.

Zum sechsten/ Wer etwas leidet in guter Sach/ der erlanget rhum dadurch. Als/ wenn ein Unterthane für sein Vaterland streitet/ ob er gleich sein Leben drüber zusetzt/ so bringt er doch einen guten Namen davon.

Zum sibenden vnd letzten/ Nichts ist so schwer/ da einem andern nicht viel ein schwerers begegnen könte. Als zum Exempel/ Ists nicht viel besser/ an einem Fieber krank liegen/ denn vnter böser Gesellschafft/ in einem Gelack/ lahm oder gar zu todt geschlagen werden?

Alles/ was in der Heyden Bücher/ durch die gantze Philosophey/ die für sich ein grosse Gab Gottes ist/ vnd beweist/ was noch für ein Liecht der Natur nach dem Fall vbrig sey/ zu trost fürgeschrieben wird/ ist in diesen sieben Gründen begriffen.

Man kan auch mit warheit derselbē keinen tadeln/ noch lügenstraffen/ Sondern es sind eitel vernünfftige vnd warhafftige Sprüche. Allein das mangelt daran/ das sie die Wunden des betrübten hertzens vnterkötig lassen/ vnd nur mit einer blossen narben/ die leichtlich wider auffbricht/ vberziehen. Denn Erstlich (auff jeden in sonderheit zu antworten) eben vmb deß willen wird der schmertz gröſſer/ dz man der noth/ gleich einer gluth/ oder fluth/ so vberhand nimpt/ nicht steuren/ noch wehren kan.

Der Heyden Trostsprüche heilen nicht aus dem grunde.

Zum Andern/ Es stehe vbel oder wohl/ so krümpt sich ein Würmlein/ wenn jhm wehe geschicht / vnd ein Reißlein/ so mans von seinem Stamme / oder zweige abbricht / knirret / viel weniger kan das Hertz allen schmertzen verbeissen.

Zum Dritten / Freylich ist die beste artzney des Hertzens/ wenns jhm nichts böses bewust ist. Aber sage mir/ wo ist ein Mensch vnter allen/ nach dem fall/ vom ersten biß zum letzten (allein den Sohn Mariæ/ welchen die Heyden nicht kennen / ausgenommen) dems an solchem rhum vor Gott nicht mangele? Rom. 3. v. 23

Zum Vierdten/ Gesellschafft im Leiden ist (wie man spricht) ein Galgentrost.

Zum fünfften / Jhrer viel betreugt die Hoffnung.

Zum sechsten/ Der ausgang mißlingt fast öffter/ denn er zutrifft.

Zum letzten/ Ob wol ein vnglück treglicher ist/ denn das ander/ so ist doch keines gut.

Sihe/ durch solche vnd dergleichen einrede werden aller Philosophen Trostsprüche aus der blossen Vernunfft/ ob sie wol dem Gesetz der Natur gemeß sind/ zu wasser. Darumb hieraus ein lebendiger beweiß genommen kan werden / das der Kirchen Weißheit/

heit/ beydes an grund vnd volkomenheit/ aller Menschlichen vernunfft weit für zu ziehen vnnd vberlegen sey. Ja/ das die Heilige Schrifft gewißlich Gottes Wort sey. Denn sie heilet die verwundte hertzen/ daran sonst alle Creatur verzagen. Vnd also bestehen die herrliche Sprüch vnser Heiligen Bibel in der That/ Es heilet sie weder kraut noch pflaster / Sondern allein dein Wort HERR / welchs alles heilet. Item / Er sandte sein Wort/ vnd machte sie gesund/ vnd errettet sie/ das sie nicht sturben.

Der Kirchen Wetaheit vorzug.

Sap. 16. v. 12.

Ps. 107. v. 20.

Wie nu Gottes Wort/ als das Licht der gnaden/ die Vernunfft/ oder das licht der Natur nit verwirfft/ noch austilgt/ sondern macht sie durch die gnad vnnd krafft des Heiligen Geistes noch vernünfftiger/ lichter/ vnd reiner/ Also werde auch durch erklerung aus dem Göttlichen wort die oberzehlte Trostsprüche wider allerley einrede gestercket/ vnd mit noch andern dreyen / der Vernunfft für sich gantz vnd gar verborgen vnnd vnbekant/ erweitert / geleutert / vnd bekrefftiget / wie kürtzlich hierauff folget.

Das Euangelium tilget nicht aus / sondern reinigt die vernunfft.

Zum Ersten/ Darumb sollen wir in keiner noth/ gefahr / noch trübsal verzagen/ denn es ist Gottes will vnd gebott/ das wir in lieb vnd leid seinen gnedigen Vä-

Trostsprüche aus Gottes Wort.

terlichen willen vber vns sollen mit Kindlichem gehorsam walten lassen/ vnd keins wegs wider jhn murren.

1. Pet. 5. v. 6. 7. Wie die schöne sprüche Lauten: **Demüttiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes/ das er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle ewer sorge werffet auff jhn/ denn er sorget für euch.**

Ps 55. v. 23. **Item/ Sey stille dem HERRN/ vnd warte auff jhn.**

Ps. 37. v. 5. 7. **Befehl dem HERRN deine wege/ vnd hoffe auff jhn/ Er wirds wol machen.**

Schüldiger gehorsam lindert das Creutze.

In allem Trost aber wird der schmertz ehe nicht gelindert/ das Hertze richte sich denn zur betrachtung etwas guts. Als/ Weil David weiß/ das Gott der gehorsam in seiner flucht wolgefalle/ vnd das die straff kein zeichen der vngnad/ noch verstossung sey/ sondern ein Väterliche reitzung zur busse/ in betrachtung dieses gnedigen gütigen willens Gottes/ tregt er die straff mit wenigern schmertzen. Wie sich auch der bekerte Schecher am Creutze eben hiedurch in seiner wolverdienten Marter deste ehe zu frieden gibt/ dieweil er erkennet/ das es Gottes wille sey/ das man sich der ordnung seiner gerechtigkeit/ welche die laster nicht vngestrafft hingehen lesset/ mit willigem gehorsam vntergeben sol/ vnd das solcher Todt/ den er von rechts wegen

leide/

leide/ jhm vor Gott nicht zur ewigen verdamnis gereiche/ noch ein zeichen der vngnad oder verstossung sey.

Zum Andern/ Der schmertz wird gelindert/ wenn dz Hertz bedenckt/ das gehorsam im Creutz mit gedult sey nit allein dē Menschen rhümlich vñ Ehrlich/ sondern auch ein wolgefellig opffer vor Gott. Vermöge des Opffer/ Gott angenem. Pſ. 51. v. 19.

Trostreichen Spruchs: Die opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geengster Geist. Ein geengstes vnnd zerschlagen Hertz wirstu GOtt nicht verachten. Item/ Es ist ein köstlich ding/ gedültig sein/ vnd auff die hülffe des HErrn hoffen. Thren. 3. v. 26. Darumb hat Saul sich selbs hoch gevnehret / zu dem das er auch wider GOTT so schwerlich gesündiget/ da er sich vmb der vnglückseligen Schlacht willen/ selbs vmb das Leben bringet.

Zum dritten/ Freilich ist ein gut Gewissen ein fester stab des krefftigen Trostes wider alles vnglück/ wie der Gut Gewissen.

Spruch Salomons bezeuget: Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag / Aber ein guter Muth ist ein teglich Wolleben. Prov. 15. v. 15. Darumb ein Christ auch vmb Trostes willen / deß er im Creutze bedarff / sich allweg in einer guten Ritterschafft vben sol/ den Glauben in gutem Gewissen. 1. Tim. 1. v. 18. 19.

wissen zu bewaren. Denn so vns vnser
1. Ioh. 3. ver. 21. 22. Hertz nit verdampt (spricht der Apostel) so haben wir ein frewdigkeit zu Gott. Vnnd was wir bitten / werden wir von jhm nemen. Wo aber wenig Trost im hertzen ist / da macht dasselbige verzagen benger / deñ die Plage selbs. Denn das einer so verzagt ist / das macht sein eigen boßheit / die jhn vberzeugt vnd verdampt. Vnd ein erschrocken Gewissen versihet sich immerdar des Ergesten. Daher sind auch die Heiligen Märterer so frewdig vnd vnerschrocken. Denn sie haben gute Gewissen.

Sap. 17. v. 11. 13.

Zum vierten / Dieweil aber offt das gewissen / als in Adam / Eua / Aaron / David / Petro / Paulo / etc. gefehrlich verwundet ist / dadurch das hertz zwyfach gekrencket wird / so wird im Euangelio dieser Trost verkündigt / welcher der Vernunfft vnnd gantzen Philosophey vnerhöret / gantz vnd gar vnbekant ist / Nemlich vergebung der Sünde vmb des Mitlers willen. Durch diesen trost wird die tödliche / vnnd sonst vor aller Vernunfft vnheilbare wunden / im Hertzen Davids / widerverbunden vnd geheilet / da in der Prophet an Gottes

Verßhnung mit Gott / durch vergebung der Sünde heilet das böse Gewissen.

stadt

stadt absolvirt/vnd sprach/ **Der HERR hat deine Sünde weg genommen. Du wirst nicht sterben.** 2. Sam 12. ver. 13.

Item/ Hiedurch wurden vnsere Ersten Eltern wider auffgericht/da sie den ersten Evangelischen spruch ihrer tröstlichen Absolutiõn höreten: **Der same des Weibs sol der Schlangen den kopff zutretten.** Gen. 3. v. 15.

Dieser Trost ist der Kirchen eigene Weißheit/ aus dem geheimten Schos des Vaters vom Ewigen Wort / dem Sohn Gottes selbs / herfür bracht vnnd offenbart. Die vernunfft weiß wider das böse Gewissen/ oder Wunden des Hertzens weder trost/ rath/ hülff/ noch artzney.

Gott ist bey vns in aller noth.

Zum fünfften/Noch ein Trost/der Vernunfft für sich vnbekant vnd verborgen / wird in der Gnadenlehr des Heiligē Euangelij offenbaret vnd verkündigt/ Nemlich Gottes beystand/ gegenwart/ vnd schutz in aller noth bey denen / die sich mit wahrem vertrawen auff des Mitlers verdinst zu jhm bekehren / vnnd durch vergebung der Sünde mit jhm versühnet werden. Denn Gott wohnet in der betrübten bußfertigen hertzen. Wie der Prophet bezeugt/ **Ich sehe an den Elenden (spricht der HERR) vnd der zubrochens Geistes ist/ vnd der sich fürchtet für mei-** Isc 66. ver 2.

nem Wort. Item / Mit diesen worten tröstet sich
Ps. 23. ver. 4. David: Vnd ob ich schon wandert im finstern thale / fürchte ich doch kein vnglück. Denn du bist bey mir. Dein stecken vnd stab trösten mich. Hieher gehöret auch in sonderheit der aller ausbündigste / vnnd aus den andern allen fast der fürnēste Trostspruch / damit sich Assaph tröstet: Wenn ich nur dich / O HErre / mein Gott / habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen trost vnd mein theil.

Ps. 73. ver. 25 26.

Zum sechsten / Hierauff ist auch die hoffnung mit vnter den Heuptgründen des krefftigen lebendigmachenden Trosts / jedoch nicht in Heydnischem verstand. Denn der Heyden hoffnung ist kein hoffnung / sondern ein vergebliche blosse einbildung / Ja (wie sie Hiob nennet) eine Spinnewebe. Denn sie tragen sich mit ertichten güldenen Trawmen / daraus zu letzt nichts wird / sondern gehet jhnen nach jhrem eigen Sprichwort / welchs die Epicurische Welt aus der erfahrung gelernet hat:

Heydnische hoffnung betreugt.

Hiob. 8. v. 14

Hoffen

Hoffen vnd harrn /
Macht manchen zum Narrn.

Dagegen haben wir ein festes Prophetisch 2. Petr. 1. v. 19.
Wort / darauff wir vnsere hoffnung gründen / vnnd wissen / das vnser Gott weder betreugt / noch betrogen werden kan. Derselbige / da er wolte den Erben die Verheissung vberschwengklich beweisen / das sein rath nicht wancket / hat er einen Eid dazu gethan. Auff dz wir durch zwey stück / die nicht wancken (Denn es ist vnmüglich / das Gott liege) einen starcken Trost haben / die wir zuflucht haben / vnd halten an der angebotenen hoffnung / Welche Wir haben als einen sichern vnnd festen Ancker vnserer Seele. Aus diesem grunde bringt auch der Apostel sein andere herrliche Trostsprüche herfür: Nu wir denn (spricht er) gerecht sind worden durch den Glauben / so haben wir friede mit Gott / durch vnsern HErrn JEsum Christ. Durch welchen

Hebr. 6. v. 17. 18. 19.

Rom. 5. v. 1. 2. etc.

wir auch einen zugang haben im Glaube zu dieser gnade/darinnen wir stehen / vnd rhümen vns der hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit/die Gott geben sol. Nicht allein aber dz / sondern wir rhümen vns auch der Trübsaln / Dieweil wir wissen / das Trübsal gedult bringet. Gedult aber bringet erfarung. Erfarung aber bringet hoffnung. Hoffnung aber lest nicht zu schanden werden.

Was der Christen hoffnung sey.

Wir nennen aber hoffnung / Erstlich die gewisse zuversicht vnnd erwartung Göttlicher Hülffe in aller leiblichen noth/ nach des Vaters im Himel wolgefallen/ auff weis/ zeit / vnd weg jhm am besten bewust. Zum Andern/ das wir gewiß erben sein werden des ewigen lebens / in Christo Jesu vns vnnd allen bußfertigen gleubigen hertzen/ on ansehen der Person / ausdrücklich vnnd Namhafftig versprochen vnnd zugesagt. Derwegen wir mit Hiob getrost sagen können:

Hiob. 13. vnd 19.

Ob er vns auch gleich ertödtet / so hoffen wir doch auff jhn. Denn wir wissen / dz vnser Erlöser lebet. Diese hoffnung (spricht er)

er) bewahre ich/ als ein beylage vñ thewer pfand/ in meinem Hertzen. Reposita est hæc spes mea in sinu meo. Welchs fast mit dem Spruch des Apostels/ so an den vor erzehlten henget/ vnd aus denselbigen her fleust / vber ein trifft: Denn die liebe Gottes ist ausgossen in vnser Hertz/ durch den Heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist. Derselbige gibt zeugniß vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind. In summa: Der welt hoffnung ist ein todt vergeblich gedicht/ vnd blosse einbildung/ one grund. Da werdē die Exspectanten endlich zu schandē vñ desperanten. Der Christen hoffnung aber gründet sich auff Gottes wahre vntriegliche verheissung. Darumb sie auch in der Schrifft diese Ehrentitel hat / das sie ein beylage oder pfand sey/ lebendig/ fest/ wie ein ancker/ ewiglich vnuerlorn/ vnd laß nimer zu schanden werden. Diesen trost im Creutz sol niemand gering achten.

Rom. 5. v. 5.

Rom. 8. v. 16.

Der Heyden Expectanten sind dubitanten vnd desperanten.

Zum Siebenden/ Stellet vns die Schrifft auch ander leuth zum Exempel für/ beydes vmbs Gesetzes / vnd Euangelij willen/ zum zeugniß/ das Gott zugleich gerecht/ vnd gnedig oder barmhertzig sey. Diß gehört zum Gesetz/ Dieweil andere vmb der Sünden willen jhre Straff tragen / als Adam / Eua / David / Manasse/

Exempel aus dem Gesetz.

nasse/etc. zur erinnerung/ das Gott Gerecht sey: So sind wir auch schuldig zu bekennen/ das vns Gott nicht vnrecht thu/ wenn er vns heimsucht vmb vnser sünden willen. In massen sich das Heilige werckzeuge Gottes/ Daniel selbs/ mit vnter den gemeinen hauffen der armen Confitenten vnd Supplicanten, in hertzlicher demuth darstellet/ vnd spricht mit deutlichen worten/ ohne heucheley: Ach lieber HERR/ du grosser vñ schrecklicher Gott/ der du bund vnd gnade heltest denen/ die dich lieben/ vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündigt/ vnrecht gethan/ sind Gottlosz gewesen/ vnd abtrünnig worden, Wir sind von deinen Geboten vnd Rechten gewichen. Du HERR bist gerecht/ Wir aber müssen vns schemen. Wie es denn itzt Gehet denen von Juda/ vnnd denen von Jerusalem/ vnnd dem gantzen Israel/ etc.

Dan. 9. v. 4. 5. 7.

Also spricht auch der Prophet Elias: Non sum melior patribus meis, Ich bin nicht besser/ denn meine Vätter. Wer sich vor Gott nicht also demütiget/ wenn jhn das Creutze drücket/ der tregt einen stoltzen

1. Reg. 19. v. 4

stoltzen Phariseischen Geist bey sich/ vnd bleibt zu letzt vngetröstet. Denn wer nicht wil ablassen Gottlos zu sein/ der wird auch durch Gottes gerechtes gericht nimmer auffhören Trostloß gelassen zu werden.

Auff des Gesetzes Exempel sol man sich aber auch zu des Euangelij Exempeln halten / das vns nemlich dem Ebenbild/ oder Exempel/ vnd Fürbilde des Sohns Gottes/ beyde im Creutz/ vnnd in der rettung / gebürehnlich vnd gleich zu werden. Derwegen denn die gantze Kirche auff Erden der trübsal vnterworffen ist / vnd wartet mit allen heiligen gliedmassen auff die endliche Erlösung der zukünfftigen Herrligkeit des Ewigen lebens. Nach dem allerlieblichsten Trostspruch des HERRN selbs: **Kompt her zu mir alle / die jhr mühselig vnd beladen seid/ Ich wil euch erquicken.** Matth. 11. ver. 28. Item/ Dieweil er/ das Heupt/ den Todt vns zu gut vberwunden hat/ so sollen wir/ als die gliedmassen/ auch nicht im Todt bleiben. Vermöge abermal des Spruchs: **Kompt her jr gesegneten meines Vaters/ Ererbet das reich/ dz euch bereitet ist von anbegin der Welt.** Matth. 25. ver. 34. Also trösten vns David vnd Paulus mit jhren eigen Exempeln/ in keiner noth zu verzagen/ Inmassen auch alle Evangelische Miracke oder Wunderwerck des

Exempel aus dem Evangelio.

HErrn/

HERRN Christi zur erklerung dieses Trostes gemeint vnd gericht sind. Meine Seele (spricht Da-

Ps. 34. v. 3. 4 vid) sol sich rhümen des HErrn/das die Elenden hören/vnd sich frewen.

5. &c.

Preiset mit mir den HErrn/vnd last vns mit einander seinen Namen erhöhen.

Da ich den HErrn suchte/antwortet Er mir/ vnnd errettet mich aus aller meiner furcht.

Welche jhn ansehen vnd anlauffen/ dere Angesicht wird nicht zu schanden.

Da dieser Elender rieff/höret der HErr/ vnd halff jhm aus seinen nöthen.

Der Engel des HErrn lagert sich vmb die her/so jhn fürchten/vnnd hilfft jhnen aus.

Schmecket vnnd sehet/wie freundlich der HErr ist/Wol dem der auff jn trawet.

Fürchtet den HErrn/jhr seine Heiligen/

ligen/ Denn die jn fürchten / haben keinen mangel/ etc.

Aber des Apostels Spruch ist dieser: Denn das ist je gewißlich war/ vnd ein thewer wer- 1 Tim. 1. ver. 15. 16.
des wort / das Christus Jesus komen ist in die Welt/ die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnembste bin. Aber darumb ist mir barmhertzigkeit widerfahren/ Auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeige alle gedult/ Zum Exempel denen/ die an jn gleuben solten zum ewigen Leben.

In gleicher Meinung vermanet auch der Apostel Petrus / vnd führet zugleich den Trost zum Exempel ein/ da er vnter andern spricht: Dem Widersa- 1. Pet. 5. v. 9.
cher (dem Teuffel) widerstehet fest im glauben/ vnd wisset/ das eben dieselbigen Leiden vber ewr Brüder in der Welt gehen.

Aber das aller höhest Exempel der demut vnnd gedult/ ist Christus Jesus / der Sohn Gottes selbs.

Denn dieweil er seinem ewigen Vater/ in dem aller schrecklichsten Leiden / daran er doch für sein Person keine schuld hatte/ vmb vnsert willen/ vnnd an vnser Stadt gehorsam gewesen ist / sollē wir billig auch/ nach vnserer geringen maß / gehorsam sein / vnd daneben bedencken/ das er eben darumb vnsere straff getragen hat/ auff das wir nicht in der straffe versincken / vnnd ewiglich verworffen werden/ Sondern das wir allein vmb des Mitlers willen/ vergebung vnserer Sünden/ vnd gnade haben/ durch den glauben/ der sich an sein verdinst helt. Darnach von der hülffe sollen wir wissen/ vnd gar nicht daran zweiffeln/ dz der Sohn Gottes eben darumb die Menschliche Natur an sich genommen hat/ dz er an jr hülffe thun/ vñ sie erhalten wil beyde in allerley zeitlichen Trübsaln/ vnnd im Todte selbs. Denn gleich wie ein Menschlicher leib verfaulet vnnd zerfelt/ wenn die Seel weg ist/ Also were die gantze Menschliche Natur ewiglich verdorben gewesen / vnnd zu nicht worden/ wenn sie der Sohn Gottes in jhrem jemmerlichen fall nicht ergriffen hette vnd angezogen/ jr leben vñ gerechtigkeit zu geben. Denn wie ein Mutter jhr Kind in Fewers oder Wassersnoth ergreifft / das es nicht vmbkome/ Also spricht David/ Auff dich

Ps. 22. ver. 11. HErr bin ich geworffen aus Mutterleibe/ Du bist mein Gott von meiner Mutterlei-

Ps 27. v. 10. be an. Item / Mein Vater vnnd meine

Mutter

Mutter verlassen mich / Aber der HErr nimpt mich auff. Darumb heist auch der Sohn Gottes vnser Immanuel / nit allein dieweil er Mensch worden / sondern auch dieweil er vns gleichsam auff seinen achseln tregt vnd erhelt / vnd also bey vns ist in aller noth / vnd will vns helffen / so offt wir jn anruffen. Laut seiner verheissung: Er begeret mein / so wil ich jhm ausshelffen. Er kennet meinen Namen / darumb wil ich jhn schützen. Er rüffet mich an / so wil ich jn erhören. Ich bin bey jhm in der noth. Ich wil jhn heraus reissen / vnnd zu ehren machen. Ich wil jhn settigen mit langem Leben / vnnd wil jhm zeigen mein Heyl. Pſ. 91. v. 14. 15. 16.

Aber hievon ist auch droben im fünfften Grunde meldung geschehen. In summa / Dieses ist vnter allem andern einer aus den höhesten Trostpuncten / wenn du dich in deiner Betrübniß erinnerst / das deine Natur auch dem HERRN Christo am halse hange / der nit allein die Straffe für dich getragen hat / sondern er ist auch selbs der Erhalter dieser schwachen Natur / dieweil er sie selbs also an sich genommen hat.

Zum achten / Der Christen Creutz wird auch hie-

dürfft nicht wenig gelindert / wenn man bedencket / zu was ende es gemeinet sey / Nemlich / dz Gott sein Ehr dadurch begere zu befördern / vnnd das vnser gehorsam vnd gedult sol in den andern gliedmassen der Kirchen den glauben zur nachfolgung in gleicher bestendigkeit erwecken vnd stercken. Hieher gehört / das der HErr selbs spricht / **Des Lazari Kranckheit sey nit zum Todte / Sondern zur Ehre Gottes / das der Sohn Gottes dadurch geehret werde.** Item / Von Petri Marter zeuget die Schrifft desgleichen / das jhm der HERR dieselbige zuvor verkündiget hab zu deute / **mit welchem Todte er Gott preisen würde.** Also wird dem Merterer LAVRENTIO sein Schmertz nicht wenig gelindert / dieweil er weis / das durch sein bestendigkeit / des wahren Gottes erkentnis vnter den Abgöttischen Heyden weiter ausgebreitet / vnd bey den bekerten Christen der Glaub gestercket werde. Wie der Apostel spricht / **das er gleichsam geopffert werde vber dem Opffer vnd Gottesdienst des glaubens seiner Zuhörer / darüber mit denselben allen er sich auch hertzlich frewe-**

Alles zu Gottes ehr / vnnd des Nehesten erbawung gericht.

Ioh. 11. v. 4.

Ioh. 21. v. 19

Phil. 2, v. 17.

Verstehe / darumb / dieweil er jhnen mit reiner lehr trewlich gedienet / vnd sein Todt ein zeugniß sein würde /

de/ das die Apostolische lehr sey Gottes Wort vnd die Warheit. Denn wer vmb der Lehr willen in bestendiger Bekentnis des wahren Glaubens stirbet / der beweiset mit der That/das er dem Evangelio/als der vnwidersprechlichen Göttlichen Warheit selbs/von grund seines Hertzens/mit rechtem ernst/vnd mit nichten aus heucheley/vmbs Bauchs/ oder schnöder Wolluſt / vnd schendlichs gewins willen/beypflichte. Item/ Er beweist hiemit augenscheinlich / das er eines andern Gerichts/da die Sache gewißlich wider fürgenommen / vnd auffs new drüber erkant vnd geurtheilt werden sol/ erwarte. Vnd diß ist der betrangten Rechtgleubigen Kirchen mitten in der verfolgung zugleich ein grosse ehr vnd Trost. Darumb bittet auch der Apostel / das seine liebe Epheser nicht müde werden vmb seiner Trübsal willen/ die Ich (spricht er) für Euch (verstehe/im rechten Glauben sie zu stercken / die sich sonst/weñ er sich vnbestendig oder kleinmütig erzeigte/an jm ergern würden) leide/ welche euch eine ehre sind. Eph. 3. v. 13.

Zum neunden/ Sol man auch in der Kirchen sonderlich das Creutz mit dem ausgang vergleichen/ vnd fleissig behertzigen. Denn da beweist Gott allweg zweyerley / nemlich zugleich seinen gerechten zorn wider die Sünde/ vnd seine hertzliche Barmhertzigkeit durch linderung der Straff/ sonst würde es bald mit vns gar aus Ende gut/ alles gut.

sein. Aber GOTT leſt seinen Zorn nicht gantz anbrennen. Denn (spricht er durch den Propheten)

Hoſ.11.v.8.9. **Mein Hertz ist anders sines/meine barmhertzigkeit ist zu brünstig. Darumb ich nicht thun wil nach Meinem grimmigen zorn/etc. Denn ich bin Gott/ vnd nit ein Mensch.** Das ist/ Deñ es würde der Menschlichen Natur vnmüglich sein / meinen Zorn auszustehen/wenn ich ohne Barmhertzigkeit straffte. Dazu meine vnnd der Menschen Rachgiere / sind einander gar vngleich. Denn diesen ists stracks vmb vertilgen zu thun. Ich aber suche die Irrenden zu gewinnen.

Darumb sollen wir neben anderm/ so bißher erkleret/ allezeit auch hiemit vns tröſten/ das Gott / der niemand vnrecht thut/ ja wir hetten viel scherffere straff verdienet/ gleichwol seine gnad noch allezeit vber vns walten lesset/ vmb des Mitlers willen/ vnnd die seinen nicht gar vertilget/sondern machts nach seiner Trewe /

1.Cor.10. ver.13. Rom.8.v.28 **das wirs ertragen können:** Zum augescheinlichen Beweiß vnnd Zeugniß/ **daß in warheit denen/die Gott lieben / alle ding zum besten dienen.** Sollen derwegen/ ein jeder in seine Creutze/dem lieben getrewen Gott mit Gehorsam vnd Demut

mut stille halten/nicht wider jn/sondern **wider vn-**
sere eigene Sündemurren/vnd jm allezeit recht geben. Daneben aber vmb gnad/linderung/vnb stercke bitten/ dz er in seinem gerechten zorn wolle seiner Güte vnd Barmhertzigkeit in gedenck sein. **Deñ sein zorn wehret ein augenblick/vnd er hat lust zum Leben. Gnedig ist der HErr/vndvon grosser güte/ vnd zerewet jn bald der Straff.** Thren. 3. ver. 39. Pſ. 30. v. 6.

Zum zehenden vnd letzten / Der Rechte / ausbündige / Evangelische Heuptrost / wider alle noth / wie groß sie auch sey / bestehet in dem ernsten hertzlichen sehnen / vnd verlangen / nach dem hellen vnd klaren angesicht Gottes / vnd nach der volkommenen Erlösung von aller sünde / die vns alhie noch anklebet / vnnd mit teglicher anfechtung für vnd für betrübt. Vnd dieser Trost ist der aller bewehreste / welcher sich auch am krefftigsten beweist wider den Todt / wenn das letzte Stündlein heran tritt / das wir als denn mit Paulo von hertzen sagen lernē: **Jch hab lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu sein. Deñ Christus ist mein Leben / vnd sterbē ist mein gewin.** Phil. 1. v. 21. 23.

Auff zeitlich Leid / folgt ewige frewd.

Das ist / Wie einer / der bey nächtlicher dicker finsternüß / in einem vnbekanten lande / da jhm weder steig noch wege bekant / ellend fort wandern sol / von hertzen

sich

sich nach der Morgenröte des anbrechenden lieben Tages sehnet/ Also alle Gottfürchtige Hertzen/ so offt sie in dieser finsterniß jhrer blöden Vernunfft bedencken/ was doch Gottes angesicht/ vnd wie lieblich der HErr sey: Item/ Wie sichs eigentlich halte vmb das grosse geheimiß der Heiligen Dreyfaltigkeit/ der gleichewigen dreyen vnterschiedenen Personen in einigkeit des Göttlichen Wesens/ Herrligkeit/ vnd Mayestet/ etc. So sprechen sie von Hertzen mit den Kindern Korach:

Ps. 42. v. 2. **Meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kom̃en/ dz ich Gottes Angesicht schawe?**

Vnd widerumb/ dieweil alle Gottfürchtige fülen/ vnd von Hertzen darüber betrübt sind/ das sie in diesem leben noch mit allerley vnreinigkeit der sünden/ darob Gott ein grewel hat/ befleckt vnnd behafftet sind/ so frewen sie sich deste inbrünstiger/ wenn sie bedencken/ dz sie im Todt alle diese vnreinigkeit des Sünden Cörpers ablegen/ vnd gleichsam ausschlaffen werden. Beten vnd seufftzen vnter deß abermal aus sehnlicher begird/ vnd rechtem Seelendurst nach der gerechtigkeit/ mit dem Apostel: **Ich Elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todtes? Ich dancke aber Gott durch Je-**

Rom. 7. ver. 24. 25.

sum

sum Christ vnsern HERRN. Denn der sterbliche Leichnam (klagt das Buch der Weißheit) beschweret die Seele/ vnd die jrrdische Hütte drücket den zerstreweten sinn. Sap. 9. v. 15.

So viel auch gnug bißher vom andern Stücke dieser Predigt / Nemlich von den fürnembsten zehen Heuptgründen des wahren krefftigen Trosts / wider allerley Trübsal / Creutz / vnd anfechtung in gemein vnd sonderheit / Aus der Heiligen Göttlichen lehr vnd Weißheit / zum theil des Gesetzes / zum theil des Euangelij / vnd also aus den rechten Brunnen Jsraels geschöpffet / vnd auffs einfeltigst mit der Propheten vnd Aposteln Sprüchen erkleret. Daraus zu gleich offenbar wird / wie weit der Christlichen Kirchen Weißheit alle Vernunfft der Philosophen / welche doch sonst in jrem rechten brauch vnverwerfflich / vbertreffe. Vnd ist gewiß / das alle bußfertige in jhrem Creutz aus warer betrachtung dieser bißher erzehlten vnd erklerten zehen Trostsprüche ein lebendige Krafft in der that (ob wol etwa schwecher / etwa stercker) empfinden werden / wo fern sie das liebe Gebet zu Hülffe nemen / wie der Spruch des HERRN vermanet: Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Item / Bittet / so wird Psal. 50. v. 15. Matth. 7. ver. 7.

euch gegeben. Suchet/so werdet jhr finden. Klopffet an/so wird euch auffgethan. Denn ob sich Gott gleich offt hart vnd frembd stellet / so kan er sich doch nicht verleugnen / sondern er thut sein Werck auff ein andere vnnd frembde weis/auff dz er zu seinem eigenen Werck/ Welchs heist/ Gern retten / vnnd aus nöthen helffen/ bequemheit habe zu kommen.

Esa. 28. ver. 21.

Gegenwertige Leichpredigt.

In massen wir denn/ Zum beschluß/ billig vnnd in Warheit/ dieses alles bekrefftigen/mit dem gegenwertigen Exempel der auch hiebevor mit Namen erwehnte/ Ehrentugensäen/Erbarn/vñ Seliglich auff dieſe Christliche Trost/in jrē Mütterlichen beruff/mit jnbrünstigem seufftzenden Gebet entschlaffenen / Frawen ANNA, des Ehrnwolgeachten vnnd Namhafften / Herrn CHRISTIAN MACKENS, vnsers guten Freunds/ Mitbürgers/ vnd nachparn/ nu mehr aber betrübten Widwers/ bißher gewesener vielgeliebten getrewer Haußehren. Welche wie sie von Jugend auff Erbar/ Christlich/ vnd in der Furcht Gottes aufferzogen/ das Heilige Wort / sampt desselben Sigillen im rechten vom HERRN selbs eingesetzten gebrauch geliebt/ vnd ein sittig vntadelhafft leben gefürt / Also hat sie auch / wiewol vor vnsern Augen betrüblich vnd

schmerz-

schmertzlich/ doch vor Gottes angesicht jhren abschied aus dieser Welt sensftiglich vnd Seliglich / welchs ein grosse gnad vnd lob ist/ zur Ewigen ruhe in Christo Jesu bekommen.

Ihr Vater ist gewesen MATTHES ROSELER (Seliger) von Altenburg in Meissen bürtig/ Weiland Bürger/ vnnd seines Ehrlichen Handwercks ein Becker alhie/ auff dem Marckte wonhafft/ der auch zum Vorsteher der Armē im Hospital erwehlet vnd verordnet gewesen / welchem Ampt er / neben seinen Mitherrn/ nach dieser löblichen Policey wolhergebrachten üblichen gewonheit / etlich Jar biß an sein Ende / trewlich fürgestanden. Sie ist aber jtztgedachtē jrē hinterlassenē Ehewirt/ nach des ermeltē Vaters (Seligen) Todt/ durch jhre Mutter/ Frawe ANNA KLVGMANS, von Spandaw in der Marcke bürtig (da der Großvater / BARTHEL KLVGMAN/ ein Erbar Bürger gewesen) auch nu mehr in Gott ruhende/ vermehlet worden/ Als man geschrieben / nach Christi Geburt 1584. Montags nach Laurentij, damals achtzehen Jar alt. Ist also im zwey vnnd dreissigsten Jar jhres alters/ nach Gottes gnedigem willen/ verschieden/ die da Menschlicher weis/ als jr auch/ sonderlich vmb der verlassenen/ vnd mehrers theils noch vnerzogenen Waisen willen / gar wol zu gönnen ge-

 west/

west/ noch viel Jahr hett erreichen können. Aber wenn Gott wil/ so ist vnser ziel. Sein will ist vnd bleibt doch allezeit der beste.

In stehender Ehe/ hat jhr Gott/ durch seinen gnedigen Väterlichen Segen/ von jhrem hinterlassenen Hausswirt/ Acht Kinder beschert/ Nemlich vier Söhne/ vnnd vier Töchter. Von denselbigen sind noch eine Tochter/ vnnd vier Söhne bey leben/ die vbrigen drey Töchter hat/ der sie gegeben/ wider aus gnaden zu sich abgefordert. Sind auch bey jhm am besten versorget. Die hinterbliebene wolle er zu werckzeugen seiner Barmhertzigkeit Väterlich erhalten/ vnd wohl geraten lassen. Amen.

Als nu die Gottselige Mutter mit der Neunten Leibesfrucht in jhrem so kurtzwehrenden Ehestand von Gott gesegnet worden/ hat sie den viel gewüntschten anblick nicht erleben können/ Sondern ist Vorgestern/ am Neunzehenden Tag Januarij/ dieses eingetretenē/ vñ nu mehr in Gottes Namē angefangenē nach funffzehenhundert/ der weniger zahl/ Acht vnd Neuntzigsten Jars/ vmb ein vhr nach Mittage/ mit vngeschiedener noch verschlossener frucht in jhrem Leib von dieser Welt abgeschieden/ vnd wird heut 25. Januar. der liebē Erden/ vnser aller Mutter/ sampt derselben/ in jrem Leib mit dem Bluth des Lambs/ Krafft des Heiligen

Geistes/

Geistes/ durch den lebendigen Samen Gottes/ im Glauben/ der auch den Kindern vom HERRN selbs zuerkant/ vnd nach jhrem maß zur einpflantzung des ewigen lebens verliehen vnd gegeben wird/ in die Schoß/ biß auff die fröliche widerstattung in der Aufferstehung am Jüngsten tage/ heimgetragen vnd vbergeben.

1. Joh. 3. v. 9. Matth. 18. ver. 6. vnd cap. 19. ver. 14.

Dergleichen Ende von Gott auch bescheret war jhrer lieben Gottseligen Schwester MARGARETHA/ des Erbarn ANDREAS MEIERS, gewesener lieben Haußfrauwen/ welcher innerhalb 23. Jarn jres wehrenden Ehestandes Gott zwölff Kinder beschert/ davon noch fünff (so langs Gott gefelt/ der sie zum besten wolle erziehen helffen) bey leben/ die andere sechs Todt auff die Welt komen/ dz letzte in der Mutter leib vngeschieden beschlossen blieben. In massen wir derselben im 39. Jar jhres Alters/ den vergangenen Sommer/ am 23. Junij/ des abgelauffenen Sieben vnd neuntzigsten Jars/ gleichsfals jhr letztes Ehrengeleid mit Trawern in jhr seliges Rhubettlein gegeben.

Der verstorbenen Schwester bleibt auch sampt der Frucht in Kindesnöthen.

Sind also beyde Schwester nu mehr zu der Heiligen Rahel/ im HERRN versamlet. Gott helffe vns am tage der Jüngsten Aufferstehung mit ewigen freuden wider zusammen.

Den lieben Gott haben sie stets vor Augen gehabt/ Sein Göttliches Wort jederzeit gern besucht/ vnd die Sigillen des Worts nach des HERRN eigener Stifftung one aberglauben gebraucht. Wie denn diese jtzige in Gott seliglich verschiedene kurtz nach Martini/ vnnd gleichsam darauff zum seligen beschluß am letzten Weynachtfeiertag/ mit andern Christlichen Communicanten zum Tisch des HERRN kommen/ vnd sich des thewren verdinsts jhres vnnd vnser aller lieben Heylandes Christi JEsu/ des wahren Immanuels vnd Lambs Gottes/ je vnd allweg von Hertzen getröstet. Vnd dieweil sie in den jtzigen jhren Kindesnöthen endlich befunden/ das es Gottes wille nicht were/ sie von jhren schweren Weiblichen bürden zu entbinden/ hat sie sich mit willichem gehorsam/ vnnd Christlicher demuth darein ergeben/ vnd zum öfftern/ nicht one seufftzen/ auch in jhren letzten zügen/ wiewol mit schwachen/ jedoch zimlich noch vernemlichen worten/ ob jhr wol die Sprach/ aus langwiricher mattigkeit/ fast entfallen/ denn hiebevor angezogenen Trostspruch des Apostels widerholet vnd gesagt: Ich bege auffgelöset/ vnd bey meinem HErrn JEsu Christo zu sein. Sonsten aber/ vnd vorher mit jhren Kindern/ sampt andern vmbstehenden/ jhren lieben Gefreundin vnd Nachbarin/ hat sie etlich

Phil. 1. v. 23.

mal

mal den 103. Psalm: Item / die bekante Trostreiche Kindergebetlein/ **Ein Würmlein bin ich arm vnd klein / Vnnd HERR JEsu Christ/ wahrer Mensch vnd Gott/ etc.** mit hertzlicher andacht gebetet / vnd ist endlich also / on einige vngeberde / mit grosser gedult / in bestendigem wahren Glauben an Christum JEsum sennftiglich eingeschlaffen.

Der Vater aller Barmhertzigkeit sey dafür gepreiset / welchem wir die hinterlassene Waisen / sampt dem Widwer / vnd gantzen Freundschafft / in ihrem Trawerleid / neben vns / vnd allen den vnsern / an Leib vnd Seel / zu zeitlichem vnd Ewigem Schutz / in gnaden / vmb seines lieben Sohns / vnsers einigen Mitlers / Erlösers / Heylands / vnd Seligmachers / Christi Jesu willen / demütiglich befehlen vnd ergeben.

Seinem allein Heiligen Namen sey lob / Ehr / vnnd danck von nu an biß in Ewigkeit. Amen.

Danckfa-

Danckſagung vnnd Gebet/ zu GOTT/ der Heiligen Dreyfaltigkeit.

Eph. 3. v. 15.

HImliſcher Ewiger Vater/ Barmhertziger HERR vnd Gott/ Der du allein der rechte Vater biſt vber alles/ was da Kinder heiſſet im Himmel vnd auff Erden/ du haſt aus Weiſem/ Heiligen/ vnaußſprechlichen Rhat vnd Wolgefallen in erſchaffung der Himliſchen vnd Irrdiſchen Kirchen/ beydes Engel vnd Menſchen zu deinem Ebenbild gemacht/ vnnd doch nicht die Menſchen auff einmal/ wie die Engel/ herfür gebracht/ ſondern nach deiner vnermeßlichen Krafft vnnd Güte/ dadurch du ſelber jederman Leben vnd Athem allenthalben gibſt/ vnd ſo lang dirs wolgefelt/ erhelteſt/ haſtu (der du niemandes bedarffſt/ dein aber bedarff alles/ was da lebet/ webet/ vnd iſt) vber die maſſen weißlich verſchaffet/ dz von einẽ Blut aller Menſchen

Act. 17. ver. 25. 26. 28.

Geſchlechte

Geschlecht auff dem gantzen Erdbodē wo-
nen/ vnnd hast ziel gesetzet zuuor versehen/
wie Lang vnnd Weit sie wohnen sollen.
Dir sagen wir ewiglich lob vnd danck/ das du auff sol- Gen. 1. v. 27.
chen Weisen Rath vns zu gut geschlossen / vnd vns zu
Menschen erschaffen hast/ die wir zwar Augen / Oh-
ren / Hende / Füsse / vnnd alle gliedmassen an vnserm
irdischen Körper / wie auch andere Thier / ein jedes
nach seiner art/ haben vnd tragen / Aber alles andere
sichtbare geschöpff/ so deiner hande werck ist/ darin weit
vbertroffen/ dz du vns ein vernünfftige seel/ sampt dem
lebendigen Athem/ eingeblasen / in welchem das licht Gen. 2. v. 7.
deines erkentnis/ gehorsams / lieb/ vnd gleichförmigkeit
geleuchtet/ vnd auch (wiewol durch die Sünde vnsers
begangenen fals sehr vertunckelt) noch zum theil leuch-
tet. Wir preisen auch deine wunder / die du bey der
gnedigen erhaltung/ vnd vortpflantzung des Mensch-
lichen geschlechts für vnd für beweisest. Du vmbwi- Ps. 139. v. 13.
ckelst aller Menschen Kinder in Mutterleibe. Wunder- 14. 15. 16.
barlich ist das Werck vnser schöpffung. Wer solchs
mit danckbarkeit nicht erkennet vnd rühmet/ der ist kei-
nes Menschlichen Namens werth. Ehe wir ans
licht der Welt kamen/ ja da wir noch in Mutterleibe
vngebildet wahren/ sahestu schon alle vnser ge-

bein/da derselben noch keins bereitet war/ vnd verordnetest die zeit/ort/ vnnd Person/ wenn/ wo/ vnd von welcher Mutter ein jeder vnter vns allen geborn werden/ vnd wie lang/ wo/ vnnd wouon er leben/ vnd was er leiden solt. Du sorgest ohn vnterlas für vns. Deñ du hast vns aus Mutterleib gezogen. Vor/in/ vnd nach der Geburt bistu vnser Leben. Wünderlich ernehrestu die zarte Frucht in Mutterleib/ wunderlich bereitestu dem Menschen/ so bald er auff diese Welt geborn wird/ seine speise in seiner Mutter Brüste. Es würde die Geburt das blöde Weibliche Geschlecht mit nichten so viel schmertzen vnnd grosse gefahr kosten/ wenns ohne den jemmerlichen Fall were vnser lieben ersten Eltern. Ach gnediger Gott vnd Vater/ lindere allen schwangern vnd seuglingen jhr schweres Creutze/ vnd gib jnen demütige Hertzen/ auff dz sie deinen gerechten zorn vber vnd wider die sünde erkennē.

Pſ. 22. ver. 10. 11.

1. Tim. 2. v. 14. 15.

Denn sie habē die vbertrettung eingefürt. Jedoch beware sie/ das sie nicht darumb kleinmütig/ oder jhrem Stande feind werden/ noch verzagen/ sondern lehre sie/ das auch der Mutterstand dir angenem vnd gefellig sey/ vnd erhalte sie im Glauben/ vñ in der Liebe/ vnd in der Heiligung sampt der Zucht. Damit sie mit vns allen aus deinen Vä-

terlichen

terlichen gnaden die ewige Seligkeit erlangen / durch Jesum Christum/ deinen lieben Sohn/ der vns mit seinem Blut/ von Mutterleib an/ reiniget von allen Sünden. Der sey mit dir vnd dem Heiligen Geist hochgelobt in ewigkeit/ Amen. 1. Ioh. 1. v. 7.

HERR JEsu Christe / du Lamb Gottes/ der du zu bestimpter zeit vmb vns Menschen vnd vmb vnser Seligkeit willen vom Himel komen/ vnd selbs Mensch worden bist / vbernatürlich in der Jungfraw Leib vom Heiligen Geist empfangen / vnd natürlich in die Welt geborn/ in allem vns gleich/ ausgenommen die Sünde. Was du von ewigkeit warst/ bliebstu / was du nicht warest / bistu worden. Alles/ was du worden bist / bistu vmb vnsert willen vnd vns zu gut worden/ eins theils zwar / das wir anfenglich gewesen/ vnd nu (leider) nicht mehr sind / soltens aber sein/ das bistu vns zum fürbild vnd Exempel worden. Du wilst vns auch durch deines Geistes Krafft wider in denselbigen stand bringen/ auff das wir hie/ durch die widergeburt vnd verneuerung dir ehnlich zu werden anfahen/ biß wir dort die volkommenheit erlangen/ vnd dir gleich seien in ewiger heiligkeit vnd gerechtigkeit. Das ist/ in reiner liebe gegen Gott vnnd

Iesa. ver. 6.
1. Cor. 1. v. 30.

Menschen/ nach der ersten/ vnnd andern Tafel deines Gesetzs. Eins theils aber/ das wir von anfang/ in vnser Schöpffung/ vor dem fall nicht waren/ sinds aber durch den jemerlichen fall/ aus betrug der schlangen (leider) mit vnserm/ (on deine gnad vnnd krafft/ durch vns in alle ewigkeit vnwiderbringliche) schaden worden/ nemlich verflucht/ Kinder des zorns/ ausgeschlossen vom Himlischen Erbe des Ewigen lebens/ vnd beraubt der versiegelung deines Heiligen Geistes in vnserm Hertzen. Damit wir nu solches nicht ewiglich blieben/ bistu ins Mittel getretten/ vnnd hast alle von vns wolverdiente vngnad/ sampt dem schrecklichen zorn deines Vaters auff dich genomen/ vnsere sünde dir lassen zurechnen/ vnd bist an vnser stadt ein fluch worden/ auff dz du vns vom ewigen fluch/ als dem sold vnserer sünden/ durch dein thewer werthes bluth/ in welchem allein wir vergebung aller vnser sünde/ das ist/ die zurechnung der gerechtigkeit/ die vor dir gilt/ durch den Glauben empfahen/ erlöseste/ welchs ist vnsere Versöhnung mit deinem Himlischen Vater/ durch dein verdinst/ das vns wider zu Kindern/ vnd Erben deines Reichs macht/ versiegelt mit der gnade des Heiligen Geists/ als dem pfand des ewigen lebens. Wir preisen von Hertzen solche deine vnaussprechliche lieb vnd Barmhertzigkeit/ an vnd gegen vns reichlich vnnd

Eph. 1. v. 4. vnd cap. 4. ver. 30.

krefftiglich

krefftiglich bewiesen. Ach gib deine gnad ferner in vnsere Hertzen/ dieweil du den betrübten Mutterstand des blöden Weiblichen geschlechts / welches verfüret ward/ dadurch die vbertretung in die welt komē/ so hoch wider erhaben vnd geehret / das du selbs von einem Weib bist wahrer Mensch geborn/ vnd also fleisch von vnserm fleisch/ vnsers gebeins vnnd geblüts worden / ja du selbs tregst deine auserwelten / gleichsam eingewickelt in die verheissung deiner gnaden / als in den Mütterlichen banden deiner Kirchen/ durch die Krafft deines Worts/ vnd wilst vns für vnnd für / als deine vnmündige vnnd seuglinge/ also tragen / dazu auch im alter nicht verlassen/ Ach so gib doch (bitten wir dich demütiglich) deine gnad ferner in vnsere Hertzen/ das kein Mutterkind vnter vns allen gefunden werde / welchs/ sampt seinen Eltern vnnd allen verwanten / für solche grosse lieb vnnd erbarmung/ mit gedancken / munde / vnnd gantzem leben dir danck zusagen müde werde/ noch ablasse. Der du auch aller schwangern schmertzen am besten verstehest / bewahre jhre tritte / vnd befihl deinen Heiligen Engeln / vnsern getrewen wechtern/ das sie dir zu schüldigem gehorsam/ vnd vns zu nothwendigem schutz / beyde Mutter vnnd Frucht / in/ vor/ vñ nach der Geburt/ wider allē anstoß/ list/ vnd gefahr des Satans/ für vnd für behüten/ vnd der du

Isai 46. v. 3. 4.

selbs ein Kindlein vnd vnsert willen worden bist/ segene die Kinderzucht/ laß die Jugend mit danckbarkeit erkennen/ mit was schmertzen/ sorgen/ gefahr/ mühe/ vnd arbeit sie von jhren lieben Eltern aufferzogen vnnd ernehret werden. Laß jhre Seele nicht vergessen/ was du selbs für guts an jhnen vnd vns allen gethan vnd bewiesen hast/ ja noch teglich beweisest vnnd thust. Hilffe/ das sie nach deinem Wort/ in deinen fußstapffen wandeln. Laß sie in deiner furcht/ vnd aller zucht teglich wachsen/ vnd zunemen an Weißheit/ alter/ vnd gnade/ bey deinem Himlischen Vater/ vnd allen Gottfürchtigen Menschen. Nach vnnd erhalte vns sampt den vnsern/ alt vnd Jung/ zu heilsamen gefessen deiner Barmhertzigkeit/ vnd Werckzeugen deiner gnaden. Sey vnd bleib vnser aller getrewer Vormunde/ vnd erbarme dich sonderlich vber der Sorgfeltigen Rahel/ deiner Kirchen/ vnd jhres bekümmerten Josephs/ schmertzenkinder/ Brüder/ vnd Verwandten. Vnd weil du viel begieriger bist zu helffen/ denn wirs gleuben/ ja denn jrgend eine betrübte Mutter in Kindesnöthen der hülffe mit hertzlichem verlangen erwartet/ so verleihe gedult vnd vberwindung im Creutz/ wenn sich dein hülffe nicht allein verzeugt/ sondern (nach fleischs vnd bluts vrtheil) wol gar verleuret/ wie offt Mutter vnnd Frucht beysammen bleiben. Denn auch solchs

Ierem. 31. ver. 15. Matth. 2. ver. 18. Amos. 6. v. 6

nicht

nicht ohn gefehr/noch den deinen zum schaden geschicht/ sondern mit ewigem Heyl wirstu sie zwiefach erfrewen. An diesem Trost las vns ja nicht zweiffeln. Ewiglich sey dir dafür lob gesagt. Amen.

HErr heiliger Geist/du lebendiger vnerschöpfflicher Brunnquell alles Trostes/ dich preisen vnd ruffen wir an/in warem hertzlichen vertrawen auff deine Güte vnnd Gnade/ vmb JEsu Christi/ vnsers Einigen Mitlers/ Erlösers/ Versüners/ vnnd ewigen Heylandes willen/ des verdienst vnd krafft/du in aller deiner Gleubigen Hertzen teglich verklerst/bezeugst/ vnd versiegelst. Wie du aber von Mutterleib an vns allen das Leben einpflantzest/ vnd wunderbarlich erhelltest/ Also laß dir vns/ dein armes Geschöpffe/ sampt den Vnsern/ für vnd für in gnaden befohlen sein. Vergiß auch der Frucht in Mutterleibe nicht/ sondern befehlige sie mit dem Heiligen Samen des waren Glaubens/zur versiegelung der Kindschafft/vnd Miterbschafft im Himmel.

Denn ob wol die Hertzlein der verschlossenen Mütterlichen Leibesfrucht für sich des wircklichen Glaubens/

Glaubens/ der sich / als ein Liecht / an der Lieb gegen Gott vnd dem Nechesten/ sehen vñ mercken lest/ nit fehig sind/ so wissen wir dennoch aus den warhafftigen vntrieglichen Zeugnissen deines Heiligen Worts / das du/ dessen Gab vnnd Wirckung der Glaube ist / warhafftig in allen Gliedmassen CHRISTI JEsu / vnsers Heupts / vnnd demnach auch in der zarten Leibesfrucht der Christlichen Eltern / vermöge des Gnadverbündnuß / da du beyde vnser vnd vnsers Samens Gott zu sein / dich erkleret / vnd versprochen hast/ wenest/ vnd so gewiß dieselbige zeitige volkommene Leibesfrucht durch deine Gnad / Krafft / vnnd Wirckung das natürliche Leben/ vnnd ein vernünfftige Menschliche Seel hat / ob sie wol nichts davon verstehet / so gewiß ist auch in derselben zartes Hertz / als der Seelen Gefeßlein / allbereit ein füncklein des wahren Glaubens/ welcher in jhnen (wie in Joanne dem Teuffer) ist der heilige Same des Lebens/ von dir/ nach jrem maß/ dir selbs am besten bewust/ gleichsam angezündet / oder eingesetzt vñ gepflantzet/ biß sichs zu seiner zeit im werck durchs Liecht der warhafftigen frucht erzeige/ zur Seligkeit/ derer Miterben auch diese der heiligen Rahel/ als der Kirchen / Kinder sind / sampt allen Gleubigen vnd Außerwelten.

Luc. 1. ver. 41. 44.
1. Ioh. 3. v. 9.
Matth. 5. ver. 16.

Für diesen warhafftigen Trost preisen wir deinen Namen

Namen ewiglich/vnd sind gewiß/ das du vnsere Kindlein/die wir/ sampt der Kirchen / in gemein vnd sonderheit/jhrem vnd vnserm lieben Heylande vnnd getrewen Ertzhirten/ Christo JEsu/ als die zarte kleine Lemblein/ durchs inbrünstige gleubige Gebet teglich zutragen/vnd in seine gnedige schutzreiche Hand/daraus sie niemand reissen wird/ befehlen vnd vbergeben/ auch in Mutterleibe anfahrest zu heiligen/new zugeberen / vnd mit dem Blut des lebendigmachenden Lambs zu besprengen. Apoc. 20. ver. 12.

Derwegen wiewol es ein schweres Creutz ist/wenn Mutter vnnd Frucht beysammen / vns in Kindesnöthen gleichsam vntern Henden bleiben / vnd entzogen werden/ das wir also (ob wir wol nichts liebers wolten) die gehoffte Leibesfrucht der sichtbaren Kirchen öffentlich durch die Tauff nicht können einverleiben lassen / so dancken wir dir doch für die grosse gnad/dz du vns nit hast in dem Jrthumb vieler Vngleubigen/oder ja Vbergleubischen stecken lassen / als stünde darumb der verstorbenen Leibesfrucht jhre Seel in gefahr / als andere Heil vnnd Seligkeit man zweiffeln müste. Sondern das ist dein wahres Zeugniß/ dz du sie in der Mutter leibe/ als die ja durch der Kirchen/ vñ Eltern gebet dem Heiland

albereit im Glauben ist zugetragen werden / mit dem Heiligen Blut des Mitlers teuffest / vnnd mit andern Erben des Himmelreichs / zum ewigen Leben / durch des Lambs Gottes / so auch für die Kindlein von der Welt anfang her geschlachtet worden / verdienst vnd krafft / in gnaden versiegelst. Solchen Heiligen / warhafftigen / vnwidersprechlichen Trost / wie du jhn aus lauter Erbarmüg durch dein wort vns hast offenbaret / also wolstu denselbigen in vns / die wir ein kleine zeit haben in dieser Welt zu leiden / durch den gnedigen Beruff zu deiner ewigen Herrligkeit in Christo Jesu / für vnd für / je lenger je mehr / zum ewigen Liecht des Erkentniß / Verstandes / vnd beyfals deines vntrieglichen Worts / volbereiten / stercken / krefftigen / gründen. Vnd deine Rechtgleubige Kirchen vnter deß / in aller trübsal / da jr offt / gleich wie einer schwachen Mutter in Kindesnöthen / alle Krafft entgehet / aus gnaden / wider Sünd / Todt / Teuffel / Welt / vnnd vnser eigen verderbtes Fleisch / krefftiglich biß ans Ende / in wahrer Christlichen bestendigkeit / wider allen Abfall / vnnd Verleugnung der Warheit / frewdig vnnd vnerschrocken erhalten.

Dem

Dem Ewigen Vater / sampt seinem Ewigen Sohn / vnnd dir / der du ohn Anfang vnnd Ende von jhnen ausgehest / vnserm wahren immerlebendigen Dreyeinigen GOTT / gleich an Weißheit / Güte / Almacht / Herrligkeit / vnd Ewiger Majestet / sey Lob / Preiß / Danck / Ehr / vnd Macht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / AMEN.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245539-p0078-1

Nr 75. 8°

Nr 75

ULB Halle 3
002 164 981

Sb.

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-245539-p0080-1

IX.

Die Historien Rahels/der gleubigen Kinder Gottes Heiligen Ertzmutter:

Welcher die scharfe schmertzen in der Geburt jhres Jüngsten Sohns / jhre Seele ausgedrungen. Genes. 35.

Zu Trost allen Sorgfeltigen/ Gottfürchtigen/ schwangern Matronen/etc.

Bey der Christlichen Trawerleiche der Ehrentugentsamen / vnd Erbarn / Frawen ANNA, weiland des Erbarn vnd Wolgeachten Herrn/ CHRISTIAN MACKEN, Bürgers in Zerbst/ vielgeliebter Haußfrawen. Welche sampt der Frucht in der Geburt blieben/ vnd fünff lebendige/zum theil noch vnerzogene / Waisen hinderlassen.

Aus Gottes Wort erklert/

Durch

M. WOLFG. AMLINGVM,
Superintendenten vnd Pfarrern daselbs.

Gedruckt zu Zerbst/bey Johann Schleern.
ANNO M D. XCIX.

9